

: 1783
fibe

X 2054462

Vexati Iobi Viride Immarcescibileque Trifolium.

Das ist:

Des gedultigen Hiobs vnd aller Bekümmerten
Immergrünendes trostreiches Klee-Blat

Job. 19. v. 25. 26. 27.

Bey Christ- vnd Wohl-Adelichen / ansehlichen vnd
Volkreichen ReichbegängnisDes weiland Wohl-Edelgeborenen /
Bestrengen vnd Mann-Deuten**E**rnst **W**ilhelms

vom Sichtenstein / vff Stein vnd Zppesheim etc.

vor diesen vnter dem wohlloblichen Truchsessischen Regiment zu Fuß
gewesenen Capitains / Christlicher Gedächtnis /Als derselbe / nach Seinem seligem Abschied / d. 12. Maji mit rühm-
lichem Geleit auß der Stadt Coburgt vff Seiersberg / von dar / wie nicht
geringern Proceß, nach Schottenstein / an der Zeit gelegen /
geführt worden.

In der Kirchen daselbst einfältig vorgezeiget

von

Johann-Casimiro Happachen / Pfarrern zu Waken-
dorff vnd Schottenstein.Bedruckt in der Fürstl. S. Buchdruckerey zu Coburgt durch Johann Lorch /
im Jahr

En! ChristVs VIVIt, VIXIt VIVetqVe reDeMtor.

Gott Der HöChste Mein Erlöser / Vnd:
Mein GötL Des höChsten Gottes Sohn.



Dem WohlEdelgeborenen / Bestrengen
vnd MannBesten

Hansß Georgen von Lichtenstein

auff Seiersberg / Stein / Braunsbach vnd &c:

Desß in GOTT ruhenden Junckern nechsten Agnaten / Bevattern /
Erben vnd Lehensfolgern /

Meinem großgünstigen vnd hochgeehrten Junckern.

Ingleichen

Der WohlEdelgeborenen / VielEhrentugend
reichen Fräwen

Helena Maria von Lichtenstein

Gebornen von Stetten &c:

Meiner insonderer Ehrengebüß großgünstigen / geliebten Fräwen.

Gnade von GOTT dem allerseits gütigen Vatter / Friede
von dem / der vnser Friede selbst ist / Christo vn-
serm Erlöser / vnd lebendigen Trost von dem wer-
then heiligen Geist auß der Höhe / nebenst zeitlicher
vnd ewiger Wolfahrt / vnd nach diesem Leben ewige
Gülte vnd Sicherheit.



Wohl



Wohl Edler / Gestrenger vnd Mann-
 Bester / sonders großgünstiger /
 hochgeehrter Juncker / auch Wohl-
 Edle vnd Viel Ehren - Tugend-
 reiche Fraw.

Der / durch den Kirchen = Himmel fliegende Engel
 vnd Eröffner des eine zeitlang verschlossenen Brunnen
 Israelis (Gen. 26, 18.) des heilsamen Evangelij / Lu-
 therus, hat gar schöne Wort in seinem Commentario
 oder Erläuterungs = Schrift über das 50. Capitel des
 ersten Buchs Moses / welche wohl werth sind / daß man
 sie bey Betrachtung der Sterblichkeit anwende vnd da-
 mit des Todtes Bitterkeit sänfftige. Die kurze Ver-
 fassung desselben beruhet auff diesen wenigen : Mortui
 in Christo sunt myrrhati. Das ist / Die in dem
 H E R R N vnd auff Christum J E S U M ster-
 ben / sind gemyrret / oder deutlicher zu reden / vor
 die Säule vnd Wärme gänzlich versichert.
 Die Anlaß / dieser Wort sich zu gebrauchen / hat der
 theure Mann genommen / von der vnter Händen ge-
 habten Historien Josephs / welcher seines verstorbenen
 Vatters hinterbliebenen Körper fein ehrlich vnd nach
 Egyptischen Gebrauch mit köstlichem Del / oder be-
 wehrten Mumia auß Gewürzen / Balsam / Myrrhen /
 Aloe &c. gemacht / durch der Aerzte trewen Fleiß habe

Dn. D. Kesl. Lut-
 therth. part. 1. q. 1.
 p. 3. 4. Frantz. de
 Interpr. S. S. p. 237.

T. 6. V Vitteb. L.
 fol. 675.



Matth. 26 v. 12.

Genes. 48. v. 13.

Genes. 49. v. 33.

Johan. 19. v. 39.

balsamiren lassen / welches Del den Körper eine gerau-
me Zeit von der Verwesung auffzuhalten die gewisse
Krafft gehabt / davon in Historien Exempla zu finden.
Denckwürdig ist vnter andern / daß dem Keyser Au-
gusto die Leichnam Alexandri des Grossen vnd Pro-
tomæi Philadelphi sind zu sehen gezeigt worden / die
man fast vor 300. Jahren begraben hatte. Dem sey
nun also / wie die Historien berichten / vnd auß Luchero
an eben diesem Ort / darinnen oben angeführte Rede zu
befinden / zu sehen / so wird solche Ehr / darzu auch an-
dere können gezogen werden / wie der alte Prediger im
Joachims Thaal Matthesius über das 38. Capitel Sy-
rach's fol. 131. notiret / den todten Körpern angethan / wol-
so leichtlich niemand verdammen / weil auch der andere
Jacob / der Welt Heiland / Christus IESUS vor
seinem End / ehe er seine beide Hand am Holz des
Creuzes über die 2. Söhne / Jüden nemlich vnd
Heiden / außgestreckt / vnd seine Füße an demsel-
ben zusammen geleet / im Grab nach dem Todt /
bey seiner Begräbnis / ihm solche Ehr hat anthuen las-
sen wollen. Doch ist solche eusserliche Leibs Salbung
noch nicht gnug zum ewigen Leben / denn auch ruchlose
Welt Kinder solche durch ihren Reichthumb zu wegen
bringen können / drumb sihet der H. Lucherus weiter
in die Sach / zeigt vnd weist allen Gottseligen das
rechte præservativ wider die ewige Fäule / wenn er an
bemeldtem Ort saget / In warmen Ländern habe man
das angeführte Salb-Mittel / in kalten Niteernächti-
schen thue bey der Sach die Kält etwas / daß die Verwe-
sung nicht so bald der Körper Herr werde / aber vom
Glantz

Gläubigen sage er: Christus est myrrha nostra.
 Christus ist unsere Myrrhen / welcher balden in
 seiner Kindheit die Myrrhen ihme zu einen sonderlichen
 Ehren-Geschend hat lieb seyn vnd wohlgefallen lassen/
 Matth. 2. v. 11. Freilich ist Christus den seinigen eine
 Myrrhe/damit er sie einwürzet / vnd zwar Im Leben.
 Das erfahren vnd kosten alle die jenigen/die seine Jün-
 ger seyn wollen. Wer nicht sein Creutz auffnimmt
 vnd folget mir nach / sage dieser HERR selbstem/
 der ist meiner nicht werth / Matth. 10. v. 38. der
 kan nicht mein Jünger seyn / Luc. 14. v. 27.
 Wil n. ir jemand folgen/der verleugne sich selbst
 vnd nehme sein Creutz auff sich / vnd folge mir/
 Matth. 16. v. 24. Marc. 8. v. 34. Lucas setzet hinzu/
 täglich / c. 9. v. 23. Solche Myrrhe machet/das wir
 das leben / welches sündlich ist / in ein GOTT gefälliges
 ändern/vnd das Fleisch creuzigen müssen. Denn so hat
 ons Christus ein Exempel gelassen / das wir
 sollen nachfolgen seinen Fußstapffen / 1. Petr. 2.
 v. 21. Gleich wie Christus in einem geistlichen/ from-
 men vnd gottseligen Wandel ons vorgewandert / also
 sollen wir ihme nachfolgen / den Adamitischen Kopff
 brechen / vnd ons zugleich balsamiren lassen mit der
 Gnaden-Salbe dem H. Geist / 1. Joh. 2. v. 20.
 damit nicht der Teuffel ons den ewigen Wurm Esa. 66.
 v. 24. über Leib vnd Seel ziehe / auch das wir nicht nur
 den Namen sondern auch das böse Leben ändern/da denn
 die thätige eiferige Buß zu solchem Del / Saß vnd Ges-
 schirz hergibt vnd es mit empfähet / wie der alte Lehrer
 A. W. Bern.

Propter amaritu-
 dinem מרר qui-
 dam deducunt à
 מר R. מרר :
 alii propter im-
 mutationem ex
 מרר. Hiph. usit.
 מרר

Deus oleum suum
non infundit nisi
in vas contritum.

Bernhardus redet: **G**ott schüttet sein (Gnadens
vnd Trost-) Del in kein anders/denn in ein zer-
brochens Gefäß / welches der durchaus vermyrrete
David wohl gewust: Die Opfer / sage er / die
Gott gefallen / sind ein geängster Geist / ein
geängstes vnd zerschlagen Herz wirst du **G**ott
nicht verachten / Psal. 51. v. 18. Ja es zerschlägt ehe
Gott seine Geschirr zuvor / ehe er sein Lab = Del ein-
füllet / wie Ers am Hiskia wahr gemacht / dem zuschlug
er seine Gebeine wie ein Lowe / ehe Er mit dem Del kam /
vmb Trost / klage er / war mir sehr bang / aber
du hast dich meiner Seelen herzlich angenom-
men / daß sie nicht verdürbe / den du wirffest alle
meine Sünde hinter dich zurück / Esa. 38. v. 13. 17.
Im Todt ist Christus seinen Kindern eine kräftige
Myrrhe. Jene / die irdische Myrrhe / kan wol eine zeit-
lang den Leichnam beysammen behalten / oder wol an-
denen angewendet werden / die der Seelen nach albereit
eine schreckliche / ewige Höllenfahrt gehalten. Christus
nostra est myrrha solls heißen / **C**hristus ist die be-
ständige gute Myrrhe / die auch wider des höllis-
chen Feners Pein dienet. Hette der reiche Schleimer
Luc. 16. bei Lebenszeiten an statt seines Purpur-
Hoffarts / epicurischen Vnflaths vnd vnflätigen Bal-
samirens sich nur nach einen Tröpflein solches Todten-
Dels oder Sterb = Salben vmbgethan / er würde gewiß-
lich in dem finstern vnd tieffen Höllen = Loch weder so
fläglich sein crucior, Ich leide Pein in dieser Flammen /

ange

angestimmt/noch so sehnlich vmb ein Tröpflein Wasser zu bitten bedürfft haben. Wo findet man aber solche Myrrhen? Bist du in Gottes Apothecken seines heilwertigen Worts vnbewandert/so höre vffs wenigste nur/was beim Evangelisten Johanne der Herr Christus saget/ der siehet da vnd ruffet selbst: Warlich/warlich ich sage euch / wer mein Wort höret vnd gläubet dem der mich gesandt hast/der hat das ewige Leben/vnd kömmet nicht in das Gericht/sondern er ist vom Todt zum Leben hindurch gedrungen / Joh. 5.v.24. Augustinus redet in seinem Buch von der Stadt Gottes gar deutlich davon: Wer Christi Wort höret / mit gläubigen Herzen/der fühlet keinen Schmerzen im Außgang / keinen Schrecken im Durchgang / sondern etwel Freude im Eingang oder Anschawen göttlicher vnd vntendlicher Klarheit. Nach dem Todt hat solche in den Kirch-Garten gepflanzte Myrrhe ihre glückliche vnd gedeiliche Wirkung. Daß des Alexandri M. vnd Ptolomæi Körper biß auff des Augusti Zeiten / wie oben gemeldt / vermittelst des vermyrrhten Balsams/gedawret/ist wegen der rarität etwas grosses/aber weñ gleich solcher Leich-Balsam sie biß auff gegenwertige Stund noch erhielt oder wol so lang die Welt stehet vor der Verwesung bewaret / welches doch nicht ist / müste solcher Salbung wegen ein Leichnam ewig ligen / denn zu wiederbringung des natürlichen / geschweige des ewigen / Lebens er viel zu ohnmächtig. Christi Salbung / welche auß den bewehrtesten speciebus

bus, als seiner unleugbaren Verheissungen / Wahrheit
vnd Messung seines eigenen Leibs vnd Bluts bestehet/
hat solche ewigselige Wirkung/wers nicht glauben wil/
der höre was der Seelen Arzt nochmals sagt: War-
lich / warlich ich sage euch / so jemand mein
Wort wird halten / der wird den Todt nicht
sehen ewiglich / Joh. 8. v. 51. Wie dieser Lebens-
Safft fruchte / davon können wir die Auserwehlten / die
es albereit erfahren / nicht fragen / müßens biß auff un-
sere Nachfahrt verschoben seyn lassen / aber etwas kan
man an dem Bileam abmercken / als er sahe das Heer
vnd Geschlecht des leiblich-vnd geistlich-eingemyrrhten
Jacobs / empfand er damals schon einen Vorschmack
von dem Baum des Lebens vnd des gerechten Ge-
wächses / Jer. 23. v. 6. welcher vnser Gerechtigkeit
ist / ibid. vnd daß er diß seinen Wunsch seyn liesse zu
sterben des Todtes der Gerechten / Num. 23. v. 10.
Gleich wie auch die Kinder Israel von dem geistli-
chen Selt / das ist / vom Messia getruncken / 1. Cor.
10. v. 4. also haben sie sambt ihren Vätern vnd Nach-
kömlingen in Christo / dem wahren Lebens- Del / die
vollkommene Lebens- Krafft gesucht vnd gefunden /
Actor. 15. v. 11. Vnter dem grossen Hauffen vieler
Heiligen ist nicht der geringste / Hiob / den man wohl
Christianum myrrhatum, einen gemyrhten
vnd durch die geistliche Myrrh- Salbe ver-
sicherten Christen nennen darff. Denn ist's nicht
vnrecht / daß ein Christen Kind sich nennen kan den Sa-
men Abraham / Rom. 9. v. 8. so ist's viel weniger lästerlich /
dem

den gedültigen Hiob einen Christen/der Glaubens
vnd Bekendnis halben/nennen/ Joh. 8. v. 56. Dies
ser hat von der geistlichen Myrrhe einen solchen
Vorgeruch empfunden vnd eingenommen/das er
auch vor dem ins Fleisch getretenen Christo als ein
Christ gegläubet vnd bekennet/wie gegenwertiger
schlechter Predigt Grund Text davon zeuget.

Weil denn solcher Spruch von dem weiland
WohlEdelgebornen / Gestrengen vnd
Mann Besten / nun in Gott ruhenden
Junckern / Ernst Wilhelm vom Lichten-
stein vff Stein vnd Zypesheim 2c. als eine
versicherte Todtes = Salbe geliebet/ vnd zum Zei-
chen / eines nach seinem Todt mercklichen Glau-
bens = Bekendnis / zu erklären / begehret worden /
Dann E. WohlEdl. Gestr. vnd Mann B:
ingleichen E. WohlAd: Christl: Tugend
gleichmässige Liebe zu solchem Trost Spruch/wel-
ches Ihr eiferigs Begehren solche schlechte/ jedoch
Schrifte-vndGlaubenmässige Predigt dem Druck
anheim zu geben/gnugsam bezeuget/tragen / Als
habe ich diesem allen/nach Schuldigkeit willfährig/
vnd nach vermögen einfältig erscheinen wollen /
nichts mehrers vor dißmal von grund meines Hera-
zens wünschend/denn das E. WohlEdl. Ge-
str. vnd Mann B. wie auch nichts minders E.
WohlAd: Christl: Tugend ich vor meine
wenige Person bei frölicher Gelegenheit dero An-
kunfft vors erste mal hette empfahen / oder gegen-
wertige

B

wertige

wertige parentation einem entweder vor oder nach
mir heimfallen sollen. Nun es aber **Gott** / die
Zeit / Ort und gethanes Ersuchen auff meine
Benigheit gewalzet / habe ich bei solchem mich als
balden meiner Beruffs- und anderer Ehren- schul-
digkeit erinnern / auß Christlichem Gehorsam sol-
chem Begehren willig nachleben und gegen dem
lobwürdigen seligen Junckern Ernst Wilhelm
mein gebührlichs Mitleiden bezeugen und vor dis-
mal wiederholen wollen. **Gott** / der uns durch
seinen Sohn erlöset / Luc. 2. v. 74. uns gesalbet /
versiegelt und in unsere Herzen das Pfand den
Geist gegeben hat / 2. Cor. 1. v. 22. verleihe / daß /
wie gottselige Herzen sambt und sonders / und mit
denen unser in **Gott** ruhende Juncker / an ihrem
Erlöser eine rechte Wassen-Salbe wider das wüt-
gen und schrecken des Todes gefunden haben / deren
noch viel im Leben solche Hiobs- das ist Glau-
bens- Augen bis in den Todt behalten / und nach
demselben **Gott** ewig mit leiblichen Augen und
im Fleisch mit den heiligen Engeln / Erzengeln /
Patriarchen und Auserwehlten schawen mögen /
Inzwischen aber und ehe solches Verlangen an
uns allen erfüllet werde / wolle Er **E. Wohl Edl.**
Gestr. und Mann B. so wohl auch **E. Wohl-**
Ad: Christl: Tugend die Ihres Junckern /
Vetters und Bevatters sel. Hintrits halber ver-
gossene Thränen abwischen / Sie mit kräftigem
Trost erfreuen / und zu desto gewunschterer glück-
licherer

licherer Regierung Sie sambt den lieben Ihrigen
 vnd / mit einem Wort / ganzen Ansehlichen Rits
 terschafft bei friedlichen / Wohl Adelichen Zustand /
 beständiger Gesundheit / ersprißlichen vornehmen
 Kirchen vnd Schulen nutzbaeren Anschlägen /
 sambt gewünschten Wohlergehen erhalten / vmb
 vnser Götels / Seiner Ehr vnd vnser aller Selig
 keit willen. Gegeben Schottenstein d. 10. Junij
 ANNO 1651.

E. W. G. V. M. auch

E. W. C. Z.

Dienst = Gebet = vnd Ehren =
 williges

Johannes Casimirus
 Nappach. P.

W ij

1651



גאלי מחקקי :

Pfal. 94. 7. 193

Der Vatter aller Barmherzigkeit / dessen
Güte die Erde voll ist / lasse vor diß-
mal an vns auch wahr werden / was
der offtbekümmerte vnd vielbetrühte
David sagt : Ich hatte viel Be-
kümmernisse in meinem Her-
zen / aber deine Tröstungen
ergeten meine Seele / das thue
Er in seinem lieben Sohn durch die
tröstliche vnd kräftige Beywohnung
des H. Geistes / Gelobet vnd hoch-
geliebet von allen frommen Christen
hie vnd dort / heut vnd allezeit / hier-
zeitlich / bisß dort ewig / Amen.



Eliebte / mitleidende / betrühte / leida-
müthige vnd andächtige in dem
HERREN Christo. Ausser allen
Zweiffel wird nicht ein geringes
Schrecken / daß neben vnd mit demselben ein kläga-
liches Weheklagen vnter der Römischen Bürger-
schafft enstanden seyn / als ein verständiger Mann
auff

auff öffentlichen Marck zu Rom / da allerhand
denckwürdige Sachen publiciret wurden / bei Ab-
sterben des wackern vnd tapffern Scipionis Afri-
cani mit wehemütiger Stimm geruffen: Concur-
rite, concurrite, cives, urbis nostræ moenia ever-
sa sunt. Ihr redlichen Bürger / komit zu hauff / eilet
herbey / ewre Stadt = Mauren sind eingefallen.
Es wusten nurgedachte Römer allzuwohl / was an
den vorigen Scipionibus vnd dem sehigen Africa-
no sie gehabt hatten. Yene waren deswegen vor-
nehme Patricii, weil Cornelius ein verständiger
Sohn eines glückseligen Vatters war / der in sei-
ner Blindheit / von gedachten seinem Sohn / Cor-
nelio, als an einem Stab ist geleitet worden: Die-
ser war defensor libertatis Romanæ, ein thätiger
Beschützer vnd Vermehrer Römischer Freiheit /
vnd des gemeinen Nutzens eiferiger Liebhaber.
Nicht geringers Betrübnis wird sich / sonder
Zweiffel / befunden haben / als der ansehnlichen / des
N. Römischen Reichs befreiten Orths Baunach /
Wohl Adelichen Ritterschafft / vnd mit vnd auß
derselben derselben der Christlichen Freund = vnd
Gevatter = schafft berichtet worden der tödliche / je-
doch seliggeglückte Abschied des weiland Wohl-
Edelgebornen / Bestrengen vnd Mann-
Besten Ernst Wilhelmis von Lich-
tenstein vff Stein vnd Zypesheim 2c.
Ihres geliebten Vatters / Gevatters vnd ansehn-
lichen Mitgliedes / welcher am 13. verwichenen
April - Monats der Sterblichkeit abgedancket vnd

Senile odium, confi-
lium juvenile & com-
modum privatum,
evertunt Rempubl.

Nobilitas & virtus in
paucis cernitur, Arist.
l. 5. de Rep. c. 1. fol. 13.
289.

seine Seele deren Schöpffer sanfft vnd selig zugeschieket. WohlEdelgedachter freier Ritterschafft ist zwar keine ganze Mauer zu boden gangen/ denn das were Ihrer Hoheit vnd Reichsbefreiungen weder zu gönnen / viel weniger zu wuntschen / Nichts desto minder ist auß ihrer RitterMauer abgerissen ein Lichten oder Lichter Stein/ der vor/mit vnd vnter andern an Autorität / Geblüt/ Rath vnd Gottesfurcht hervorgeleuchtet / dessen Adelige Glaubens = Treu / Bekendniß vnd berühmte Redligkeit als ein Quaterstück unbeweglich/biß zum letzten Abdruck/gestanden. Ihre Muths = vnd Liebs = Ketten verleuret ein hervorblickendes / nothwendiges Gelenck / welches durch vielfaltige experientz vnd heilsame Anschlag das ganze corpus hat helffen zusammenhalten. Dieser zu der Zeit vnversehene Todesfall wird gewißlich auch diese oder ihnen gleichgesetzende Wort außgetrieben haben: Concurrere Nobilitas libera Franconica, moeniorum tuorum pars non infima concidit, articulum ordinis equestris torques eximium amisit. Dergleichen Betrübniß hat berühret andere von hohes vnd niedrigen Standes Personen/als vff der Coburgischen vnd hiesigen Canzel abgelesen vnd geruffen worden/wie des seligen Junckers Lebens = Seiger ad ultimum usq; pulvisculum & arenulam abvnd aufgelauffen. Was vor ein edles / lichtliches Mauerstück hiesiges vnd andere Gotteshäuser / die wehklagende Diener derselben / arme

Untere

Untertanen/verlassene Wittwen vnd Waisen zu
 verlohren / davon zu reden würde nicht Trost er-
 wecken / sondern Vermehrung des Schmerzens
 vnd neues Errißen der noch vngheilten Wunden.
 Ob ich nu/ nach meiner Benigkeit viel zu gering/
 daß ich hohen Leuten mich an die Seiten setzen vnd
 mit ihnen vergleichen solte/so wolte ich doch wunt-
 schen/ daß ich in dieser Predigt es dem Paulo/ der
 den todgefallenen Eutichum erwecket / könnte nach-
 thun / Actor. 20. v. 10. 12. es würden hierdurch
 nicht wenig getröstet vnd erfrewet werden. oder/
 wenn ich dem thewren Mann Luthero nachtallen
 dörfste / wolte ich eben das sagen / was er Anno
 1524. als ein vornehmer Mann Wilhelmus Ne-
 senius zu Wittenbergk in der Elb ertruncken/ vnd
 ehrengedachter Herr D. Lutherus den Leichnam
 gesehen/ mit seuffzender Stimm gesaget: O Ne-
 seni, si mihi datum esset donum miraculosum
 excitandi mortuos, si ullum unquam excitassem,
 te nunc excitarem. oder / wo ich mit dem ge-
 meinen Hauffen reden dörfste / wolte ich sagen:
 O du edles vnd Teutsches Herz! schad ist's/ daß
 du faulen solst!

Aber ich wil gleich mit dem Hiob gestehen /
 vnd hiermit öffentlich bekennen: Sihe/ ich bin
 zu leichtfertig gewest/ was sol ich antwor-
 ten? Ich wil meine Hand auff meinen
 Mund legen. Ich hab einmal geredt/ das
 wider Gottes allzeit guten Willen lauffen möchte/
 drumb wil ich nicht mehr antworten/ her-
 nach

v. 37. 38.

v. 21. Verfl. Lat.

v. 17.

Lat. 57, 1.

Kensler Ferdinandus
sagt: Wenn Herrens
Pferd schreien / darauff
der Herr gegenwertig
ist / sollen Vnterthanen
billig schweigen. Mein-
te damit diß: Wenn
ein Herr sich selber sehen
vnd hören ließ / könne
man viel böse Sachen
vertragen. Matthes.
conc. de vita B. Luthe-
ri 5. p. 43. f. b.

Das Wort Fortasse,
vielleicht / kan bei allen
Sachen gebraucht wer-
den / außgenommen vom
Tode / hac enim nihil
certius, Ebr. 9, 27. Aug.
alleg. VV alther. postil.
Mof. p. 855.

nach wil ichs nicht mehr thuen / Job. 39.

Das darff ich aber zur Verbesserung voriger Mei-
nung sagen: Sicut Domino placuit, ita factum

est. Job. 1. Wolte aber GOTT / daß der wenigste

Theil der Vnsern mit in der Zahl derer begriffen

weren / davon das Buch der Weisheit saget:

Sie sehen wol des Weisen Ende / aber sie

mercken nicht / was der HERR über ihn be-

dencket / vnd warumb er ihn bewahret / c. 4.

Ecce quomodo moritur iustus &c. klagt Esaias /

er frage nicht / ob er jung oder alt gewesen sey / son-

dern klagt / niemand achtet drauff / Esa. 56.

Dieweil denn der in GOTT ruhende Juncker

nicht nur bey Lebzeiten zu Schottenstein zu seyn be-

gehret / wie Er denn sich desto genawer vnd schwers-

licher beholffen / damit er hiesiger Orthen näher /

oder denen Innheimisch seyn könnte / auch auff dem

Todbette gewuntschet / wie er von allen seinen Vn-

terthanen / namentlich aber den Steinern / eine gute

Nacht / so es möglich seyn könnte / gerne nehmē wolte;

Sondern auch dieses Seinen letzte Willē vnd Mei-

nung seyn lassen / dß Sein entlebter Leichnam hieher

nacher Stein gebracht vnd alda Christlich vn̄ erbar

solte beygesetzt werden / ist solchem Christl. begehren

rühmlich nachgelebet worden. Damit aber solch an-

sehnliche Adelige Traurversammlung Gott zu Ehrē /

dem selig-ruhendē Juncker zum ehrlichē vnd denck-

würdigē Ruhm / vns aber zu kräftigē Trost vnd Er-

innerung der vns allzugewisen Sterblichkeit gedeien

möge / so wollen wir / des H. Geistes Beystand zu er-

halten / Gott anzurufen mit einem gläubigen vnd an-
dächtigen Vatter vnser / &c. Bes

Begehrte Reichertz.

Job. 19. v. 25.

Weiß ich weiß daß mein Erlöser v. 25.
 lebet / vnd Er wird mich
 hernach auß der Erden aufferwe-
 cken. Vnd werde darnach mit die- v. 26.
 ser meiner Haut ombgeben wer-
 den / vnd werde in meinem Fleisch
 GOTT sehen. Denselben werde v. 27.
 ich mir sehen / vnd meine Augen
 werden Ihn schawen / vnd kein
 Frembder.

Exordium Speciale.

Sich verwundern ist sichs nicht
 vnbillig aber der Welt-Kinder of-
 fentlichen vnd handgreifflichen
 Sicherheit / welche in jetziger leht-
 ten Grund-Brüe so dick vnd scheinbar wird / daß
 zu zweiffeln / ob sie höher steigen könnte oder
 wöchte /
 sintemal nunmehr die meisten auff ihren He-
 fen ligen / defixi in fecibus suis, wie Sophonias
 redet /

Securus quasi se cura
 i. e. sine cura vel metu.
 Hinc ἀμέριμον, ἀφοβόν, ἀσφαλές.
 Hinc Græcorū κατὰ
 μέριμον βίον, &
 κατὰ μερόβιον. He-
 bræorum נִשְׁבָּט talis
 est securitas in quam
 fiduciam ponitur.

redet / c. 1. v. 12. sitzen sicher / als ein Wein / den
 man nicht ablassen werde / vnd spotten des dreuens
 der Propheten / glosa Lutheri. Dencken nicht
 anders / denn sie haben mit dem Tode einen
 Bund / vnd mit der Hölten einen Verstand
 gemacht / Esa. 28. v. 15. welches so viel ist / wie es
 von einem paraphrasirt wird / Berede vns nur
 nicht / thue vns mit deiner überred keinen überlast /
 lege deine Arbeit vnd Mühe nicht vmbsonst an /
 sprich andern zu / die noch nichts gewisses bei ihnen
 beschlossen haben. Laß den Himmel suchen vnd
 einnehmen wer da wil / wir haben schon beschlos
 sen / wir sind schon einig worden vnd haben einen
 Rauff troffen / vnd achtens nicht / wenn wir schon
 in Gefahr der Hölten vnd ewigen Verdammis täg
 lich leben. Oder wo sie solches von ihnen nicht
 wollen lassen gesaget seyn / sondern den Schein ei
 nes Christen Lebens von sich geben / so deutet ihr
 vnbefonnen Fürnehmen an / daß sie in des Todes
 Grammatic nie gegucket / darinn Incertus generis
 omnis ist sine exceptione. Incertus n. est locus,
 incertA hora, incertUM genus mortis. In
 welcher solchen angemasten Vnwissenheit sie der
 Sterblichkeit vergessen. Da doch ihnen vnd allen
 mit einander hiervon prediget das Bibel Buch.
 Statutum est &c. ist auß dem 9. Cap. der Epistel an
 die Hebreer v. 27. bekant / Das Welt Buch / Wir
 habens in der Erfahrung / wie auff alles Fleisch
 wartet domus æternitatis, Ecclesiast. 12. v. 5.
 Das finstere Bett / darinnen vnser Vatter die
 Vera

Emanuel Sonthomb
 part. 2. des güld.
 Kleinods. c. 6. p. m.
 474.

Fons statuti huius di
 vini Gen. 3. v. 19.

Egyptorum domus æ
 ternitatis fuere pyra
 mides, Videatur Poly
 dor. Virg. l. 3. de In
 vent. rer. c. 10. p. 339.

Verwesung / die Würme vnserer Mutter
 vnd Schwestern zu finden / Job. 17. v. 14. Es
 ehuet bei diesem Information - Werck auch das
 seinige das immer offne Natur = Buch. Schat-
 ten / Wind / Rauch vnd Dampff / Blüht / Laub vnd
 Gras sind vnserer Jährliche vnd tägliche Haus-
 vnd Feld Prediger. Bei jetziger Mayenzeit singen
 die Vögelein vnd Fraw Nachtigall lieblich: Man
 mercke aber nach verflossenen 7. oder 8. Wochen/
 ob solche Wälder = vnd Garten = Music sich nicht
 gutes Theils werde gelegt haben? Die Blumen
 zieren Wiesen vnd Awe über Salomons Schmuck
 vnd Herrlichkeit. Wo werden sie aber seyn wenn
 die Welt biß auff Jacobi stehen soll? wird der
 muthige Gras = hawer mit seiner Sense vns nicht
 des Lebens Nichtigkeit artlich vorbilden? Es
 kömte hierzu das Warn = Buch das sind die von
 den Alten in einer bekandten Histori fürgebildete
 Vorboten / derer der alte Parisische Cartheuser
 Hugo drei zehlet vnd saget / der eine / als erste sey
 Casus, das ist / unglückhaffte Fälle / vnter denen
 werde der Tod nur ein wenig verdeckt. Morbus,
 die Kranckheit sey der andere / wer darein ge-
 rathe / bei dem Klopffe der Menschen = Bürger all-
 gemacht an. Der letztere sey Senectus, das ab-
 nehmende / schwache Alter / wer dahin gelange /
 dem werde der grimmige Tod bald die Sand = Uhr
 sambt dem Pfeil zeigen / vnd das: Nu gnad dir
 GOTT! zueruffen. Das aber nurgezehlte Vor-
 gänger allen Menschen ihr Lebens = Ziel ankün-
 digen

Matth. 6. v. 29.

Casus ostendit mor-
 tem latentem; Mor-
 bus apparentem; Se-
 nectus presentem.

digen müssen/das wird so leichtlich niemand / zu-
mahl wenn man in dieser Welt in acht nehmen
wird/wie bei Kindern vnd jungen Leuten der dritte
Bot zurück bleibet / vor gewiß vnd nothwendig
außgeben : Jedoch können wir vor dißmal es vor
vnleugbar vnd gewiß halten/das der grundgütige
Gott vnsern sel. Junckern als ein trewer Eckart
vnd wohlmeinende Warner auß dem Brunnen
Israelis vielfältig hat warnen lassen/denn dieselbe
nie so hell vom ewigen Leben quellen/das nicht vom
zeitlichen Tode vnd Erinnerung der Sterblichkeit
etwas mit herfür fließen solte. In dieser Welt
hat er auß der Natur vnd Erfahrung kennen ge-
lernet die gleichdurchstreiffende Herrschafft des vn-
barmhertzigen Todes/massen denn Er vor Seiner
überhäufften Schwachheit vnd seligem Abschied
zu Coburg etlichen Leichbegängnissen beigewoh-
net/ auß denselben den feinen Nutzen gesamlet/das
Er/vornemlich inter privata colloquia, mehr von
blöcklichen Todes = fällen vnd Sterben denn von
andern Welt = händeln zu reden Lust bekommen /
Ja vor einen Vorboten des Todes hat Er geach-
tet. Als vor einen Monat d. 3. April. durch
einen plöcklichen vnversehenen Winds = Sturm /
bald im ersten Ansatz/ der Knopff vnd Creuz von
vnserm Kirchthurn gerissen wurde / hat der selige
Juncker solch prodigium alsbald auff sich gezo-
gen. Das vielfältige Fallen mit dem Pferd/vnd
andere Zufälle (ut spectrorum nocturnorum il-
lusiones) sind dieser Tragödien Prologi gewesen.
Solcher Vorboten gedencken die Historienschrei-
ber.

*Spectra & Fav-
taσματα, quae eve-
niunt praeter naturae
ordinem, an habeant*

ber etlicher / die vor tödlichen Hintritt hoher Potentaten sich haben sehen lassen. Zu Weimar in Thüringen soll im Schloß in einem gewissen Zimmer ein Liecht gesehen werden / wenn jemand vom Fürstlichen Hauß Sachsen mit Tod abgehen wil. In Hessen / soll im gleichen Stand / der Fluß Fulda still stehen / wie diese vnd andere beim Zeiler in seinen Episteln ferner zu lesen. Anno 1553. d. 9. Januarij rieß ein grosser Sturmwind dem steinern Bildniß Churfürstens Mauricij zu Perlin den Kopff ab / da doch andere der Herren Bilder vnversehret blieben / dieser ist nach 6. Monat in einem Treffen erschossen worden / auch an einem neunzten Tag / nemlich des Julij, darauß man vermuthlich abgemercket hat / daß es nicht gar vmbsonst geschehen / daß kurz vor dieses Churfürsten Tod sein Zelt / darinnen er Tafel gehalten / neben dem Küchen Zelt / zerrissen / da doch die andern vnversehret blieben / wie Sturmius, Eberus, Camera- nius vnd andere erzehlen. Haben demnach die Heiden nicht vnrecht / wo sie nur bei dem einzigen wahren Gott blieben weren / gesaget: Prodigia Deorum sunt iræ & minæ. Unnatürliche Wunder Geschichte seyen der Götter / oder vielmehr des wahren Gottes / Zorn vnd Drohung. Nachdem der offterwehnte selige Juncker der Sterbkunst je mehr vnd mehr / auff vorbesagten Fall / nachgedacht / ist fast auff dem Fuß der ander Vott / Morbus, die Kranckheit / dem ersten nachgangen. Denn Er bald Vnpäßlich-

aliquam futurorum
præsignificationem.
five an concessa sit
τεργασκομοια. Vi-
deatur Peucer. de tera-
tos. circa fin. p. m.
455.

Cent. 1. Epist. 13. p. 66.

Mauritius.
BoMbarDæ gLobo
Interllt.

In Calend. Orat. fu-
nebr. de Mauritio.

Meine graue Haar sind
Citationes vnd Vor-
boten des Todes / sagt
Guevar. par. 1. ep. p. 54.
de catechizand. rud.

Der Griechische Fürst
vnd Philosophus Epa-
minondas hat gesagt /
daß man zu einem 30-
jährigen sagen solle :
Sei mir willkomb. Deß
es lasse sich ansehen / als
komme damals erst einer
in die Welt. Zwischen
30. vnd 50. Jahren soll
man sagen : Gehab dich
wohl / oder : sei wohl
auff / Deß empfand erst
einer / was die Welt ist.
Von 50. Jahren : Gehe
hin in Gottes Namen.
Denn alsdenn nehme
einer allgemacht vrlaub.
Guevar. l. c.

Ecclesiast. 12,

Leit bei sich befunden / derselben aber zu sterben oder
einer harten Kranckheit vorzukommen / hat Er sich /
umb einer Cur halben / nacher Coburgk begeben / da
er denn am 8. obenbenamten April - Monats la-
gerhafftig worden / von da an Er Schottenstein
nicht wieder gesehen. Sein dritter Bott / vnd des
Todes Vorgänger / ist gewesen Senectus, das ehr-
liche vnd grawe Alter. Der gottselige Lehrer
Augustinus nennet an einem Orth senectutem
longam infirmitatem, wie es denn wol bei den
meisten nichts anders ist / auch die Erfahrung gnugs-
sam lehret / wie bawfällig der Mensch wird / wenn
er seine sunffzig Jahr entweder erreicher / oder sie
nur ein wenig hinter sich bringet / da geben sich an
die bösen Tage / über die man klaget vnd saget :
Sie gefallen mir nicht. Die Sonn / Licht /
Mond vnd Sternen / die Lichteer der kleinen
Welt / die Augen sambt ihren Geisterlein / heben an
finster zu werden / die Wolcken kommen wie-
der nach dem Regen / ein Durst vnd Feuch-
tigkeit kommet nach der andern / Husten / Heichen
vnd Reichen / Engigkeit der Brust vnd des Athems
Schwierigkeit vermehret sich je mehr vnd mehr /
die Hütter im Hause / die Arme vnd die Hän-
de / die vor den Leib arbeiten vnd fechten / zittern /
die Starcken / die Schenckel vnd Beine / des
Leibes Grundseulen / krümmen sich / wie der
fluge König Salomon in seinem Prediger von der
irdischen Eitelkeit diß mit schönen verblümbten
Wort

Worten weiter ausführlich / vnd die Erklärung derselben weitläuffig auß den Commentatoribus kan geholet werden. Jedoch ist des lieben Junckers Alter so bawfellig nicht gewesen / als der sich noch an den vornembsten Gliedmassen starck / frisch / munter / thätig vnd fertig befunden. Were aber zu wünschen / daß Er mit dem Keyser Augusto hette sagen vnd schreiben können: *κλιμακτηρα*, tertium & sexagesimum euasimus annum, Ich bin nunmehr über das drei vnd sechzigste Jahr / welches alten Leuten sehr gefährlich ist / kommen. Wohl hat der Keyser Maximilianus II. zu sagen pflegen: Quilibet annus est mihi climactericus, Ein jedes Lebe-Jahr ist mir auch ein Sterb-Jahr / doch ist bewust / daß in dem drei vnd sechzigsten Jahr dem Menschen allerhand Anstoß vnd Veränderungen beikommen / wie denn viel vornehme Leut in diesem Jahr verschieden / welches auch vnserm lieben Juncker eine rechte Stufen in das rechte ewig-selige Leben gewesen / solte derselbe eine Post an vns überbliebene zu rückschicken / Er würde gewislich solche Freuden-reden darzu anwenden / denen Augusti Brieff / an seinen Cajum, nimmermehr das Wasser reichen würden. Was aber von solchen Stufen-Jahren zu halten vnd woher ihre / sonderlich des grossen / änderunge herrühren / wil es Zeit vnd Raum nicht leiden / davon zu reden / wer davon mehrern Unterricht begehret / kan denselben beim Levino * Lemnio, † Plinio vnd absonderlichen Schrifften / von diesem

A. Gell. l. 15. noct. Attic. c. 7. p. m. 123.

Vocatur climactericus magnus.

D. Luther. Phil. Melancht. D. Cruciger. D. Eber. Matthesius. D. VVeller.

* de occult. naturæ mirac. c. 32.

† l. 7. c. 49.

part. 1. fol. 66. 67.

Zeiler. cent. 1. epist. 78.
P. 459. 460.

sem Jahr/auffschlagen. Der vornehme Chronist
vnd Beichtvatter Keyfers Caroli V. großmäch-
tigster Gedächtnis / Antonius de Guevara, hat
hiervon in seinem güldenen Sendschreiben eine
eigene Epistel / in welcher man Prophezeihunge
auß diesem Jahr hergenommen / Unterricht vnd
Bermahnunge vor die so dem drei vnd sechzigsten
Jahr entweder nahe sind / oder es erreicht haben /
finden wird. Gleichwol / sagt ein Vernünfftler
oder einfältiger Mensch / ist diß drei vnd sechzigste
Jahr Junckern Ernst Wilhelm ein gefährlich
Jahr gewest / den Er hat Anstoß in demselben gnug
gehabt / ist auch in demselben auffgangen. Ant-
wort. Alles beides / die Anstoß vnd das Absterben
ist ihm glücklich vnd selig abgelauffen. Denn hier
muß man nicht sehen auff das / was der Welt ge-
fährlich vnd vns wehe vorkommt / sondern was dem
verstorbenen Juncker nützlich vnd erfrewlich ist.
Der ist vnd lebt nu bei seinem Goel vnd Erlöser
Christo Jesu / von welcher Er bei Lebenszeiten gerne
geredt vnd gehöret / auch nach dem Todt von dem-
selben auß dem an die Hand gegebenen Text zu re-
den vnd zu predigen begehret. So wenig aber
ichs jenem vornehmen vnd berühmten Kunst-
dreher zu Ravenspurg / der 1500. Helffenbeine
Becherlein in ein natürlich Pfefferkorn bringen
können / nachthuen / oder des Homeri Iliada werde
in eine Nuß einschliessen können / So wenig wer-
den die güldene Trost Wort des bei seinem Creuz
endlich gedültigen Hiobs / der gebühr nach / von
mir können erkläret werden. So viel aber G. Dec
in ei

in einem schwachen Werkzeug wircken / vnd vor
dizmal von nöthen seyn wird / soll vnser chema seyn
VIVIT siue:

Vexati Iobi Viride Immarcescibileq;
Trifolium. Das ist /

Ein immergrünendes / driefaches Klee-
Blat / damit sich der Creutzträger Hiob
selbst getröstet / vnd gottseligen jedoch be-
trübten Herzen den Weg / die Furcht des
Todes vnd andere Bekümmernis
wegzureumen / gezeiget
hat.

Nun hilff vns / Herz / den'n Dienern dein
Die mit deinem theurē Blut erlöset seyn /
Laß vns im Himmel haben Theil
Mit den Heiligen im ewigen Heyl.
Hilff deinem Volck / Herz Jesu Christ /
Vnd segne / was dein Erbtheil ist /
Wart vnd pfleg ihr zu aller Zeit /
Vnd heb sie hoch in Ewigkeit /

Amen!

In Christi Jesu Namen / Amen!

D

Tra-

Impiis quoq; suum, sed
marcidū tribuit Bapt.
Mantuanus Trifolium:
*Ambitiosus 1 honos &
2 opes & 3 feda
Voluptas*
*Hec tria pro trino
numine mundus
habet.*

Tractatio.

Polydor. Virg. de In-
vent. l. 3. c. 10. p. 339.



S mögen die Egyptischen Pha-
raones von ihren Gedächtnis-
Seulen oder Pyramidibus, von
denen Josephus, mit welchen Pli-
nius übereinstimmt/bezeuget / daß sie zu dem End
angehoben worden / damit die Hebreer oder Jüden
durch solche Arbeit möchten müd gemacht vnd den
Königlichen Nachfolgern nicht zuviel Geld hin-
erlassen werden / sagen was sie wollen: Herodotus
mag immerhin vnd auffß genaweste zusam-
rechnen / was vff Verfertigung dieser Gebäw von
Zwiebel / Petersilien vnd Knoblauch auffgangen /
wie er denn die Summa vor gedachte geringe Wah-
ren auff 1600. Centner Silbers schäset / So ist
doch Hiobs Merck- vnd Macht- Spruch / den man
wol ein Christen- Epitaphium nennen soll / rund
vnd kurz aber sinnreich verfasst / mit der ganken
Welt Schätzen / die nur einig darein / vnd wei-
ter nicht gehören / keines weges zu vergleichen.
Das Geld / sagt Salomon / muß dem Rei-
chen alles zu wegen bringen / Ecclesiast. 10.
v. 19. Die Jüdische Rabbinen führen im Sprich-
wort: Cui non est pecunia, ne stet in foro,
Wer nicht Speck in der Taschen hat / sage
ein Christ / ist vff dem Marck niemand nütz.
Es ist ein guter Stab / wenn einer 100. Guldē drinnen
stecken:

מִי שֶׁאֵין בְּיָדוֹ
לֶחֶם יַעֲמֹד בַּשּׁוּק

Pastor. Etym. voc.

Δημῶς

stecken hat. Solches aber ist alles gegen vnserm Jo-
 bischen Seelen-Schatz viel zu wenig. Die Medici
 vnd erfahrne Kunst-ärzte mögen ihre kräftige
 Panchresta, ihre Zulep/Tyriack/Syrup/Saffe etc.
 außstreichen nach ihrer Prob vnd Gewissens Er-
 forschung/es heist doch: Salubria multa & noxia
 multa, hilffet ein Mittel zur Gesundheit/
 sind andere / wol 8. oder 10. die zum Tod
 befördern / Vnd wenns hoch komit / Medicina
 mortuorum sera est, wie Quintilianus sagt/
 Wenn die Seel auß ist / so ist die Kunst
 auch auß. Ist doch der heidnische Poët an der
 Cur des Zipperleins fast gar verzweiffelt / wenn er
 spricht:

Tollere nodosam nescit medicina podagram.

Ouid. l. 1. de Ponto
eleg. 4.

Wer sich aber also im Leben wil curiren / daß er
 auch nach dem Leben vnd im Todt wil Hülf vnd
 Nutzen spüren / der ergreiffe vnser Trifolium Vi-
 ride & Vivum, vnser allzeit grünendes vnd an
 Hiob vnd allen Gottseligen probirtes Klee-
 Blat / an demselben wird er finden drei heil-
 same Bletter / welche die HauptTugenden in
 sich halten / die der Apostel nicht von Men-
 schen / auch nicht durch Menschen / sondern
 durch Iesum Christum / der alte (des Glan-
 zens vnd Gerechtfertigung nach) Paulus hoch
 rühmet: Nu aber bleibt Glaube / Hoff-

Gal. 1, 1.

Philem. v. 9.

D ij

nung/

865
nung/ Liebe/ diese drey / aber die Liebe ist
die grössste vnter ihnen / 1. Cor. 13. Hiob
redet in vnsern Worten vff gleichen Schlag/ vnd
also / daß / wo er zur Zeit Pauli gelebt hette / man
sagen dörrfte/ er were sein/ des H. Apostels Pauli
Zuhörer gewesen. Denn am ersten vnd obersten
Klee = blat findet sich

☞ I. FIDES, Der Glaub.

Hiob/der in der Creutz = Schuel bisz auff die oberste
Banck promovirte Gottes Mann/ hatte auß vns-
terschiedlichen seiner Freunde eingesprengten Dis-
cursen verstanden vnd gelernet/ daß der Menschen
Freundschaft in Gewissens = vnd Seelen = Sachen
den Stich nicht halten/ vnd weñ man ihr Zureden/
wo es nicht den Kern Göttliches Trosts inn sich
fasset / auff die Wage leget/ oder es neben die An-
sechtunge/ davon sie reden wollen/ setzet/ so bleiben
sie allzumahl leidige / onerosi , beschwerliche
Tröster / die mit ihrem vngegründetem Trösten
dem Vbel nicht stewarten/ sondern es vielmehr über-
häuffen/ Job. 16. v. 2. In leiblichen Nothen kan
ein Freund den andern trösten/ wenn er sich nur in
der Noth sehen vnd ein wenig hören lesset/ wie der
weise Heid Aristoteles sagt : Aber fürwar Ge-
wissens = Angst lesset sich weder mit geschraubten
künstlichen Worten/ noch spizigen Schlüssen vnd
Sprüchen außreden / es sind grundlose Tröster /
wenn sie schon sagen Ziegelsteine sind gefal-
len / aber wir wollens mit Werckstücken
wieder

Arist. l. 9. Ethic. c. 11.

wieder bawen / Man hat Maulbeer-Bäume
 abgehawen / so wollen wir Cedern an
 die statt setzen / Esa. 9. v. 10. Drumb sihet sich
 der liebe Hiob umb nach einer solchen Freund-
 schafft / die dawren möchte in diesem Leben / im Tod
 vnd nach dem Tod. Hier im Leben hebt er an
 mit G. D. im Glauben / das bezeugen vnd geben
 seine Wort / Ich weiß / daß mein Er-
 löser lebet. ¶ Hiob ist hier kein tollkühner
 Kopff / der da wil Freundschaft mit einem höhern /
 ja dem allerhöchsten / eingehen / er weiß / daß er wohl
 ankömmet ; So ist er auch kein mit Worten
 außgedehnter Großsprecher / der des nichtigen
 Welt-Ruhms halben sein Scio oder Wissenschaft
 wolle in alle Welt außschreien / als ein geringer
 Pfennig in einem leeren Topff einen grossen
 Klang / da doch nichts darhinder ist / anrichten /
 Sondern weil das Herz gesteckt ist voller Gottes-
 furcht / so gehet der Mund über von lautern / hellen
 Glaubens Befentnis / den in demselben berühret er
 I. Notitiam, die Wissenschaft. Ich weiß /
 sagt er. Auff gerad wol stellet vnd redet ers nicht
 dahin / etwa / ich meyne es / ich erachte es / ich mache
 mir meine Gedancken / es lebe ein Erlöser / sondern :
 Ich weiß. q. d. Wo ich mich mit blossen Muth-
 massen oder gefährlichen Unwissenheit (wie
 vnter der Christenheit der Jesuit Bellarminus die
 seinen dahin leiten wil / welches der gottselige Hiob /

Amicitia Jobiana cum
 Deo
 I. In hac vita.

אֶתְּיָדָא בְּלִינָא
 קִישׁ קִישׁ קִישׁ קִישׁ :
 Stater in lagena Kis
 Kis clamat, Sagen die
 alten Jüden. Confer
 Jer. 9, 13. Prov. 14, 33.

Systema fidei salvificæ.
 I. Notitia.

Si quis ignorat, igno-
 rabitur, 1. Cor. 14, 38.
 populus nō intelligens
 vapulabit, Of. 4, 14.

D iij

wa

ist
 iob
 vnd
 man
 auli
 sten
 erste
 vns
 Dis-
 hen
 hen
 den/
 sich
 An-
 ben
 iche
 sten
 ber-
 fan
 r in
 der
 Ge-
 been
 vnd
 ster /
 fals
 ken
 der

Cardinalis Ecclesie
Romane Petrus Paz-
mannus in Hodego suo
existimat, non multum
referre, si maxime nihil
aliud credam, quam
quod demones. Quam
Christianè hæc dicantur,
dicat Jacobus, 2, 19.
Paulus, Rom. 5, 1. Bald.
Phosph. l. 12. c. 7. p. 1126.

Conf. 1. Joh. 3, 14.

wo es zu seiner Zeit / da doch Christus nach der
Menschheit noch nicht gelebet / geschehē / würde wis-
dersprochen / oder vor ein solches Vorgeben / wo er
zu den Zeiten Bellarmini solt gelebet haben / mit be-
zeichnen des heiligen Creuzes sich würde entsetzen
haben) solte abweisen lassen / wie könnte ich denn
von einem Erlöser wissen / wie wüste ich wer der
were / wie könnte ich mich so keck auff ihn beruffen /
daß Er mein Erlöser sey / oder derselbige seyn wolle /
wenn ich von ihm nichts wissen solte ? Solcher
gestalt triffe Hiobs Anfang im Ersten Klee = Blat
gar fein zu mit dem / was GOTT saget von seinem
Sohn / den Er durch seine rechte Hand
erhöhet zu einem Fürsten vnd Heyland / zu
geben Israel Busse vnd Vergebung der
Sünde / Act. 5. v. 31. Durch sein Erkent-
niß wird Er mein Knecht der Gerechte
viel gerecht machen / Esa. 53. v. 11. vnd wie
er droben nach seinem Bekentniß dem H. Apostel
Paulo ist gleich gesetzt worden ; Also komit er mit
seinem Ego scio Ich weiß ihme fein abermahls
nahe / denn so sage Paulus : Scimus, Wir
wissen / daß denen die GOTT lieben v.
oder deutlicher : Πέπεισμαι, Ich bin gewiß /
daß weder Tod noch Leben / weder Engel
noch Fürstenthumb / noch Gewalt / weder
gegenwertiges noch zukünfftiges / weder
hohes noch tieffes / noch keine andere Crea-
tur /

tur/mag vns scheiden von der Liebe Got-
tes/die in Christo Jesu ist/vnserm Herrn/
Rom. 8. v. 38. Wenn nu Unwissenheit ein solch
versichert Werck in Glaubens Artickeln seyn könnte/
würde der H. Apostel vor seine Epheser eine andere
viel widerwertigere Collect eingelegt haben/gegen
die/welche in derselben Epistel zu lesen/da er also
saget: Der Vatter der Herrlichkeit gebe
euch den Geist der Weisheit vnd Offen-
barung / zu seines selbs Erkentnis / vnd
erleuchtete Augen ewres Verstandnis /
das ihr erkennen möget/welche da sey die
Hoffnung ewers Berufs/vnd welcher sey
der Reichthumb seines herrlichen Erbes
an seinen Heiligen / vnd welche da sey die
überschwengliche Grösse seiner Krafft an
vns / die wir glauben nach der Wirkung
seiner mächtigen Stärke R. c. i. v. 17. - 19.
Wozu sind denn die Symoblische Bekentnis auff-
gesetzt/denn bei einem jeden Apostolischen Haupt-
Artickel nicht die Unwissenheit/sondern die Wis-
senschaft getrieben wird. Im Ersien wird bald
hinzu gethan/das G D T der Vatter sey der
Schöpffer aller Dinge. Im Andern wird die
Person des Herrn Christi dem gemeinen Volck
nach den beiden Naturen fürgebildet / vnd mit
Umständen das Werck der Erlösung bis vff sei-
ne/des HERRN Christi/sichtbare Wiederkunfft
zum

Eheu, quam miseros
tramite devio abducit
ignorantia? Boet. l. 3.
metr. 8.

In infirmis ignorantis
est toleranda; sed non
inculcanda.

der
wis
o er
t bes
teket
enn
der
fen/
olle/
cher
Blat
nem
and
/zu
der
ent-
hte
wie
ostel
c mie
nahl
Wir
R.
wis/
ngel
eder
eder
rea-
tur/

*Chemn. part. 1. Exam.
Con. Tr. fol. edit. Germ.
37. f. b.*

*Pessimæ matris igno-
rantia pessimæ itidem
dux filia sunt, sc. fal-
sitas & dubietas: illa
miserior, ista miserabi-
lior; illa perniciosior,
ista molestior. Aug.*

Ephes. 3. v. 12.

Rom. 8. v. 16.

zum Gericht/beschrieben. Das alles haben die heiligen Männer als Gottes Zeugen Joh. 15. v. 27. Act. 1. v. 8. nicht umb des Zweiffels vnd Unwissenheit willen getrieben/sondern daß bei dem Glauben des Bekentniß Wissenschaft sich finde/ vmb welcher Endursach willen im dritten Apostolischen Artickel etliche Stück zur Person des H. Geistes gesetzt werde/daß man sehe vnd wisse/woyon dieser Lehrer predigen lasse/wie vnd wo er sein Lehr Ampt vollführe / was des Glaubens End sey / die ewige Seligkeit u. Was ist ins gemein der Catechismus anders als eine Mauer wider die Unwissenheit? Auß der gründlichen Gewisheit folget nu dieses an dem Hiob abzumerken/daß gleich wie er nicht seyn wil frater ignorantia, ein Liebhaber vnd Gönner der Unwissenheit/also sagt er mit seinem Bekentniß ab aller Ungewisheit vnd irrigem Zweifel. Worinnen Hiobs vnd Pauli Gleichförmigkeit aber zu spühren vnd wohl zu merken / daß wo Hiob mit Zweiffelsknoten sich hette verstricken wollen/er eine solche Fremdigkeit zu Gott nicht würde gehabt haben / vnd was solt doch ein Christen-Hertz vor Trost auß dem vnfehlbaren Zeugnis des H. Geistes von der Kindschafft Gottes schöpfen/wenn er durch dasselbe zweiffelhaffte Gedancken einjagen wolte? Wer wolte sich des Friedes mit Gott versichern/Ruhe im Gewissen finden/wenn er mit Zweiffeln sein Hertz vnd Gemüth nagen vnd plagen soll? Drum so muß eine Gewisheit im Glaubens Bekentnis da seyn / wird auch solche Ungewisheit die verstockten Jüden wenig

wenig entschuldigen / von welchen erzehlet wird /
 wenn es mit ihnen zum sterben komme/so halte dem
 in den letzten Zügen ligenden Patienten ein Rabbi
 oder Priester Blut/ von einem getaufften Kind /
 vor/mit diesen Worten: Ist das der rechte Messias
 gewesen / auff den diß Kind getaufft worden / so
 helffe dir zum ewigen Leben ; So ist das auch ein
 sehr schlechter Ruhm/der in der Römischen Postill/
 Postilla aurea curiæ Romanæ oder güldenen Po=
 still der Römischen Kirchen/vornen an/am Titel/
 stehet / wie daß 8000. dubitationes, Zweiffels=
 Puncten darinnen befindlichen weren / gleich als/
 wo man noch mehr zweiffelhaffter Dinge hette fin=
 den oder hinein flicken können / der Preis solcher
 Postill grösser/höher vnd weiter gewachsen were /
 davon H. D. Sack weiter zu lesen. Niob hat
 über das keinen Köhlers Glauben / er beruffte
 sich auff seine Kirche nicht / was die glaubet / was
 meine Priester glauben/was der meiste Hauff glau=
 bet/das glaube ich auch ; sondern er bezeuget öf=
 fentlich / er wisse was er glaube/auff eines andern
 vnd frembden Wissenschaft verlasse er sich nicht.
 Niob ist auch kein leichtsinniger Neutral / der eine
 Religion vnd Lehr so gut achte als die andere / wie
 noch bei vnsern Zeiten Leut/hohe vnd niedrige/ver=
 schlagene Welt Kinder vnd einfältige gesundē wer=
 den/die solche Gedancken haben vnd sie wol öffent=
 lich von sich vernehmen lassen dörfen. Das thuet
 Niob nicht / mit seinem Bekenniß helt er sich zu
 der Gemeinschaft der Heiligen/saget ; & ego scio,

D. Sack. concion. pas=
 sional. part. 4. conc. 5.
 fol. 85. f. b. col. 2.

Part. 3. Postill. in Præf.
 Dn. D. Kesl. Pabstumb
 c. 2. q. 1. p. 120. seqq.
 Phosph. Bald. p. 71. 129.
 324. 973. &c.

Rhetorius ante Augu=
 stini tempora affirma=
 vit, omnes quascunq;
 religiones rectè ince=
 dere. alleg. D. Chemn.
 part. 1. LL. fol. m. 23.
 col. 1.

und

Heis
 7. 27.
 wif
 laus
 omb
 ichen
 eistes
 dieser
 Ampt
 wige
 mus
 heit
 dieses
 nicht
 vnd
 inem
 rigem
 reich
 cken /
 e ver
 Die
 h ein
 waren
 Got
 haffte
 h def
 wissen
 Ge
 eine
 wird
 hnden
 wenig



Est n. dubitatio, juxta
Isidorum, motus indif-
ferens in utramq; par-
tem contradictionis.

II. Assensus.

vnd ich auch weiß. Wenn ichs auch nicht wüßte/
wie bald könte ich gerathen in die Versammlung
der Boshaftigen/ der eiteln vnd falschen
Leuten / Wie leicht were es geschehen/ wenn ichs
mit einem jeden halten wolte/ daß ich mitten vnter
den Gottlosen möchte anzutreffen seyn / Ps. 26.
v. 5. - 7. Drumb so weiß ich wo mir zu helfen vnd
zu rathen ist. Hierauff fährt Hiob fort vnd
bringt hervor II. Assensum, den vnzweiffel-
hafften Beyfall / der steckt im Wörtlein Ich.
Der das weiß vnd bekennet/ was von mir ist ange-
höret worden / das bin ich/ ich rede wie mirs Ambs
Hertz ist/ es ist bei mir Ja vnd Amen/ was ich von
meinem Gott vnd starcken Goel gehöret vnd ge-
lernet habe / dem pflichte ich festiglich bei/ zu dem
End thue ich mein öffentlich Bekentniß / bin in
demselben kein Scheinheilig oder verkappter
Heuchler. Das soll auch seyn/ Mund vnd Hertz
müssen den göttlichen Verheissungen mit einander
zugleich ihren Beyfall geben/ vnd im öffentlichen
Bekentniß müssen sie nicht getrennet seyn. Des-
wegen jener/ als er sich der Formulæ Concordiæ
vnterschreiben solte/ vnrecht that/ daß er von aussen
mit Worten/ mit Wercken vnd Geberden sich an-
ders stellte als er inwendig gesinnet war/ welches
aus seinen Worten abzunehmen gewesen / dieweil
er gesagt: Schreib ich / so bleib ich / gabe zu
verstehen/ daß er nicht des Beyfalls sondern Genieß
halben die Feder ansetze. Doch ist dieser Beyfall

froma

frommen vnd bösen/rechten vnd ScheinChristen/
 ja auch den Teuffeln gemein / denn auch dieselben
 wissen den Inhalt des Gesetzes vnd Evangelij/
 sie lassens auch wahr vnd gültig seyn. Weil denn
 auff angeregten zweyen Stücken eines Menschen
 Seligkeit nicht beruhet / auch wol einer bei seiner
 Wissenschaft vnd Beyfall noch vor Gottes Au-
 gen ein Ungläubiger seyn / vnd dadurch in ewiges
 Unheil gerathen kan / so muß über die 2. gradus
 vnd Stufen darzu kommen / III. Fiducia, die
 unbewegliche Zuversicht / da ein Mensch die
 Gnaden-Zusagunge von Vergebung der Sünde/
 von Christi Verdienst / von des Messiae vns ge-
 schenckten Gerechtigkeit / von den ewigen Himmels-
 Güttern als mit einer Hand ergreiffet vnd sie in
 seines Herzen Schreinlein / als sein eigen Gut / ver-
 schleusst / Da entstehet denn zwischen Gott vnd
 einer solchen gläubigen Seel das tröstliche / freu-
 denreiche Wundergespräch / da jener redet durch
 D E Z N / dieser aber antwortet mit M E Z N.
 Ein einiges Exempel nur vor dißmal zu berühren/
 so lesen wir Gen. 19. v. 29. daß Gott bei Um-
 kehrung der Städte Sodoma vnd Gomorrha sich
 des Loths angenommen / denselben auß denen
 Orthen / liberavit heists im Lateinischen / geleitet/
 Item Exod. 3. v. 8. saget eben dieser hülfreiche
 mächtige H E R R : Ich habe gesehen das
 Elend meines Volcks / in Egypten / vnd
 hab ihr Geschrey gehöret / über die so sie
 treiben / Ich hab ihr Leid erkandt / vnd bin
 E ij nieder-

Infantes quod Noti-
 tiam & Assensum non
 profitentur, saluti
 ipsorum nihil detri-
 menti infert, De quo
 Chemn. part. 2. Exam.
 Concil. ad can. 13. fol.
 edit. Germ. Nigrin. de
 Baptismo 45. f. b.

III. Fiducia.

[Faint bleed-through text from the reverse side of the page]

Alleg. D. Chemn. part. 2. LL. fol. m. 274. col. 1. 717 ex 717 dilectus.

Ita significationē vocis *ἰσχυροσ* militarem ex Budæo, Plutarcho, Suida, adde Thucidid. & alios, observat D. Chemn. l. c. fol. 265. col. 1. & ad praxin applicat Lactant. epitom. divin. Instit. c. 8. p. edit. Colon. Alkobr. 742.

niedergefahren/ ut liberem eos, daß ich sie errette. Dieses ist dem Hiob so wohl geredt/ als wenn er mit Mose am fewrigen Busch es selbstem gehöret hette / oder er in seiner Person das ganze Israel gewesen were / hebt demnach / auß einem fecken Muth / an / nennet diesen HERRN Seinen Erlöser / Mein Erlöser / sagt er. Es bleibet Hiob nicht in propositionibus generalibus, wie die Cöllnische Jesuiten es haben wollen. David der geliebte Mann GOTTES vnd Liebhaber desselben/ wie es sein Name mitbringet / bleibt auff gleicher Bahn / vnd redet seinen GOTT also an : Herzlich lieb hab ich dich / HERR / meine Stärke / HERR / mein Fels / meine Burg / mein Erretter / mein GOTT / mein Hort / auff den ich trawe / Ps. 18. v. 2. 3. Das ist die rechte vnd gewisse Zuversicht / welche einem Christen Menschen in seinem Kampff so gut ist als eine Mauer / denn auff solcher Zuversicht stehet er vn- beweglich / erwartet mit Standhaftigkeit des feindlichen Einfalls / weicht nicht eines Fusses breit von GOTTES vätterlicher Huld vnd Gnade / als Hiob in seiner vielfältigen Vnrub erfahren / vnd mit seinem Exempel solchen herrlichen Vorthail / bei vnserm Goel vnd Erlöser mit Kindlichem Vertrawen anzuhalten / vns gewiesen hat. Dannenhero heist er ein fester Glaub / Col. 2. v. 5. Er hat zwar auch seine Schwachheit / bald vnd in etlichen ist er starck vnd fest / bald wirds ein kleiner vnd schwacher Glaub /

[Faint bleed-through text from the adjacent page]

Glaub / wie es die Exempla in Gottes Wort mit-
 bringen / die vns den Glauben abconterfeien biß-
 weilen als ein glimmendes Licht / zu zeiten wie
 eine helle Fackel / nach dem die scharffen Sturm-
 Wind des Creuzes vnd die Schlag Regen der An-
 fechtungen zimlich anhalten. Bei den meisten ist
 er wie eine junge Saat / dere die Sonne der Gerech-
 tigkeit Christus Iesus vnd das frische Wasser des
 Göttlichen Worts / Ps. 23. v. 2. Ezech. 47. v. 3. 4.
 trewlich auffhelffen / oder wie ein Krancker / der
 an der Krücken / oder ein Kind / das noch im Gehe-
 Stuel wandert / gleichwol aber muß man
 auch den / nach des Herrn Lutheri Meinung /
 einen Schützen seyn lassen / der nahe hinzu-
 scheust / ob er gleich nicht allemahl den
 Pflock vnd den Zweck trifft. Ein solcher
 schwacher Glaub ist doch ein Glaub / Ja mitten in
 dem Angst Streit bleibet des Glaubens Kampff
 ein guter Kampff / 1. Timoth. 6. v. 12. es fol-
 get darauff eine ewig-selige Außbeut / von welcher
 die Epistel an die Hebreer also saget : Wir sind
 nicht von denen / die da weichen vnd ver-
 dambt werden / sondern von denen / die da
 glauben vnd die Seel erretten / Hebr. 10.
 v. 39. Was aber dieser Glaub / deme solche grosse
 Dinge hier vnd in Gottes Wort vielfältig zuge-
 eignet werden / sey / davon sagt ehrengemeldter
 Herr Lutherus gar einfältig aber wohl verständig :
 Hæc fides non est ociosa cogitatio, nec inna-
 cat.

Malach. 4. v. 2.

E iij

cat.

87

Num. 21,

Ruth. 2, 20. 3, 12. 1. Reg. 16, 11.

Quoties Scriptura Deum redemptorē vocat, tunc simul insinuat, quod Filius Dei debeat assumere carnem nostram, & noster fieri consanguineus, ut posset nos jure pro-

eat cordibus sicut anser aqua. Es ist derselbe nicht etwa ein blosser Gedantck oder müßiger Wahn/der vff dem Herzen oben her schwimme/wie eine Gans vff dem Wasser/sondern/wie er anderswo redet/pertinacissimus intuitus Christi, ein beharrliches/anhaltendes Anschawen des HERRN Christi/welches bei Erklärung der auffgerichteten Schlangen in der Wüsten der ewige Heiland dem Nicodemus kurz vnd rund erläutere: Gleich wie Moses in der Wüsten eine Schlange erhöhet/also muß des Menschen Sohn erhöhet werden/auff daß alle/die an Ihn glauben/nicht verlohren werden/sondern das ewige Leben haben/Johan. 3. v. 14. 15. Mit dem einigen Wörtlein Erlöser ziele er genau auff den HERRN Messiam/ob schon derselbige noch nicht im Fleisch erschienen/so wisse er/daß derselbe sein Goel vnd Erlöser seyn werde ein **Bluts-Freund**/dem sein Elend mehr zu Herzen gehe denn einem Frembden/dieweil er Fleisch werde seyn von vnsern Fleisch/vnd Bein von vnsern Beinen/Eph. 5. v. 30. wie es denn in der Zeit erfolget/vnd daher Försteri regul in seinem Lexico in acht zu nehmen ist. Er werde/wie es der Herr Lutherus gegeben hat/seyn ein Erlöser/der ihn loß binde von dem vielfältigen Elend/wie groß dasselbe gewesen/zeuget sein ganzes Buch/

absona

absonderlich die wehmütigen Wort/die vor vnserm
 Text vorhergehen: Erbarmt euch mein / er-
 barmt euch mein/jhr meine Freunde/denn
 die Hand Gottes hat mich gerühret / v. 21.
 22.23.24. Darzu denn der Teuffel vnd die Welt/
 wo sie sehen daß **G D Z** erzörnet ist/ das ihrige
 auch gethan / dieser Erlöser werde ihn loß machen
 auß den Sünden-Banden/ denn in dem Goel
 haben wir die Erlösung durch sein Blut/
 Eph. 1. v. 1. Auß des zeitlichen Todes Banden
 zu entrinnen hat er die versicherte Hoffnung / wie
 es die drauff=folgenden Wort / davon unten / be-
 wehren. Wider des Teuffels Strick vnd Mord-
 Bande hat er an dem Messia einen bewehrten
 vnd versicherten Goel / wie es der selige Herr Lu-
 theras erkläret. Menschen sind auch bisweilen
 so weit kommen / daß sie gewünschte vnd löbliche
 Erlöser gewesen/ wie an Mose/ Josua vnd andern
 zu sehen / aber diesem Erlöser haben sie es nicht
 gleich thuen können. Oder es geben sich bisweilen
 etliche vor Erlöser vnd Helffer an / sind aber mei-
 sten theils leidige Tröster / vnd elende Erlöser /
 Kan doch ein Bruder niemand erlösen / es
 kostet zu viel eine Seele zu erlösen / daß
 ers muß lassen anstehen ewiglich / Psal. 49.
 v. 8. 9. Christus aber das einige hochgelobte Got-
 tes vnd Marien Kind/der ewige Vatter/ Es. 9. v. 6.
 gibet vnd bringet vns die ewige Erlösung / Hebr. 9.
 v. 12. Diesem seinen vnd vnsern allen mit ein-
 ander

pinquitate redimere.
 Förster. in **HN**. p. 124.
 Confer B. Himmel. tr.
 de Invoe. part. 2. clafs.
 3. cap. 3. p. 445. Cundis.
 in Hutter. L. 31. q. 1.
 p. 1330.

Ose. 13. v. 14.

Vindex ¶ quia Christus
 vindicat nos contra
 homicidam nostrum
 Diabolum. gl. Luth.
 marg.

245
ander mächtigen Erlöser eignet Hiob ein denck-
würdiges vnd trostreiches Wort zu/wenn er saget/
daß er nicht auff eine gewisse Zeit nur löse/vnd es/
vermittelst, daß darzwischen kommenden Todes/
müsse anstehen lassen / wie an obgedachten Män-
nern geschehen / welcher Erlösung mit dem Leben
auffgehöret; sondern er bezeuget / daß es dem Er-
löser am Leben nicht mangeln werde / drum saget
er in præsentia Er lebet. Mein guter vnd wol
einfältige Hiob/was hilffte dich das Leben? Was
hilfftes mich wenn ein anderer lebet / ich aber hab
vnterdessen vngesunde Tage. Laß dir's deine
Freund sagen/was dein Leben gewesen/als sie dein
nen überaus grossen Schmerzen sieben Tag vnd
sieben Nacht angesehen Job. 2. v. 13? vnd du darffst
noch wol zu frieden seyn/wenn nur ein anderer le-
bet/du mögest in zwischen in Todes-Gefahr schwe-
ben oder ihm gar in die Hände gerathen? Aber
es weiß Hiob gar wohl / was ihm das Leben seines
Erlösers fruchten werde/daß er auch die Hoffnung
der Auferstehung zum ewigen Leben daher nimt/
welche ihn auch nicht gefehlet / denn es hats her-
nach der geleistete Guts = Raths = vnd Bluts =
Freund Christus vnser ewige Erlöser selbst erkläret
vnd dargethan/ was ein gläubiges Christen Herz
an seinem Leben zu suchen habe. Ich lebe / sagt
Er / vnd ihr sollt auch leben / Joh. 14. v. 19.
Ob gleich dieser Lebens = Fürst von der höllischen
Schlangen vnd dero Schuppen bei Seinem Les-
ben einen tödlichen Strich in die Fersen bekommen /
so ist

so ist darumb dem/ der das Leben selber ist/ Joh. 14. v. 5.
 nichts zu kurz geschehen/welches Er selbst rühmet:
 Ich war tod/vnd sihe Ich bin lebendig von
 Ewigkeit zu Ewigkeit / Apoc. 1. v. 18.

Uusus Consolatorius.

Also hat sich bei seinem Leben vnd vor seinem sel.
 Abschied mit dem Hiob vnser in **G**ott ruhende
 Juncker sein auffzurichten wissen/ Ihme vor
 allen Dingen lassen die größte Sorg seyn / **G**ott
 hier in dem Gnaden-Leben zu einen Freund haben
 vnd behalten / worinnen denn ers wohl getroffen/
 daß er mit Kindlicher Zuversicht angefangen/ sich
 von Herzen getröstet seines Erlösers Verdienstes/
 dadurch Er ihn erlöset auß den Sünden vnd
 Schulden-Banden/hat auch wohl gewust/ wo er
 den Erlöser suchen/finden vnd halten solle. **G**es
 funden hat er ihn in seiner heiligen Tauff/ die
 hat ihn versichert/ daß er hat sagen können: Ich
 weiß/ daß mein Erlöser lebt: gefunden hae
 er ihn bei dem Altar / im hochwürdigen Sacra-
 ment des Leibs vnd Blutes Christi/welches seinen
 Glauben gestärcket/daß er mit Freuden bekennet:
 Ich weiß/ daß mein Erlöser lebet: gefun-
 den hat er ihn auff der Gankel / denn weil ihn
 die H. Göttliche Bibel auff niemand anders ge-
 wiesen / denn auff das Lamb Gottes / Joh. 1.
 v. 29. das sein Leben gibt vnd gegeben
 hat zur Erlösung für viele / Matth. 20. v. 28.

S

DAS

D. Mylius in ep. Rom. Präf. ad lector. erzehlet eine Histori/die er ex relatu filii erfahren / daß der werthe H. Lutherus sich zu Wittenberg habe gemacht an die Epistel an die Römer / sie zu erklären/als er aber an den Spruch des Habacuc kömte: Der Gerechte ic. habe er denselben auß göttlichem Eingeben so ins Gedächtniß gedrückt/ daß er in allen seinen Verrichtungen an den Spruch denken mußten/als absonderlich (1) in einer Reiß nach Rom / je länger er gewandert/je mehr sich der Spruch geregt: (2) in einer Reß / die er zu Rom gehalten / darinn hat ihn der Spruch so gehindert / daß die Sta-

das sich selbst dar gegeben für uns zur Gabe vnd Opfer Gott zu einem süßen Geruch/ Eph. 5. v. 2. damit es die Gläubige erlöse auß der Hand ihrer Feinde / Luc. 2. v. 74. hat er sein Bekentniß seyn vnd bleiben lassen: Ich weiß / daß mein Erlöser lebet: gefunden hat er ihn im Beichtstuel / denn so offte er die kräftigen Wort des Löse Schlüssels: Das soll auch im Himmel loß seyn/ Matth. 16. v. 19. & 18. v. 18. angehört / so offte ist in seinem Herzen erschollen: Ich weiß/daß mein Erlöser lebet/ ja in allen hat er erfahren/daß es die pur lautere Wahrheit sey/ was der H. Paulus auß dem Propheten Habacuc 2. v. 4. saget: Der Gerechte wird seines Glaubens leben / Rom. 1. v. 17. er hat erfahren / daß er gelebet/ hab er nicht allein gelebet/ sondern Christus in ihm. Denn was er gelebt hat im Fleisch/ das hat er gelebt in dem Glauben des Sohns Gottes / der ihn geliebt vnd sich selbst für ihn gegeben hat / Gal. 2, 20. Nu aber nach dem Glauben lebt er bei demselben im Schawen. Lasset uns das dem Hiob vnd unsern in seinem Erlöser entschlaffenen Juncfern ablernen / so werden wir an Trost keinen Mangel finden in Nöthen / wie sie auch beschaffen seyn/ sie seyen leiblich oder geistlich. Sinds Leibes Trangsals/ so wisse Mensch/ daß wo du auch der ganzen

ganzen Welt nachheilen woltest / du doch keinen
 nähern vnd geneigtern Beystand haben kanst / als
 an deinem Heiland / der bei solchem Unglück / dir
 seine hülfreiche Hand vnterhält / ja dich herrlich
 darvon erlöset / denn nie ein Unglück / wenn es auch
 das ärgste were / vor diesem Erlöser bestehen kan / es
 muß doch endlich nachlassen. Sinds geistliche
 Anfechtung / so erinnere dich in allen / Deinen
 Erlöser lebe. Weist du / daß dein Erlöser lebet / lie-
 bes bekümmertes Christen = Herz / so wisse vnd be-
 halte / daß vor solchem Erlöser das Schrecken vnd
 Zagen / der Sünden halber / wie die Butter vom
 Feuer / vnd der Schnee von der Sonnen = Hiß ver-
 schmelzen müsse / drümb Er selbst saget : Ich Erlöse
 Sie Von Sünden / vnd der Himmels Bot sagt von
 dem Erlöser / ehe Er ins Fleisch kam : Des Na-
 me solt du **JESVS** heißen / Denn Er
 wird sein Volck selig machen von ihren
 Sünden / Matth. i. v. 21. Weist du / daß dein
 Erlöser lebet / so wisse vnd behalte / daß dich der
 Teuffel in seinen Angst = vnd Nag = stricken nicht
 verstricken wird / denn dieser Erlöser auß Zion
 Esa. 59. v. 20. hat vns errettet von der Obrigkeit
 der Finsterniß / vnd vns versetzt in sein
 Reich / Col. i. v. 13. Er ist zu dem End erschienen /
 daß Er die Werck des Teuffels zerstöre /
 1. Joh. 3. v. 8. Weist du / daß dein Erlöser lebet / so
 wisse vnd behalte / daß dich die Banden des anfla-
 genden vnd haffhabenden Gesezes sambe dem

I ij

nagen

Itener Mönch ihm zu-
 rufen müssen: Fratello
 Pasca, Pasca. (3) als
 er seine Sünde zu bü-
 sen / die Pilati Staffeln
 auff den Knien bestie-
 gen / ist ihm der Spruch
 jüer im Sinn kommen 2c.
 Addatur Conc. i. Di.
 Marthelii de vitâ B.
 Lutheri. p. 6. Anno
 1560.

In Heraclito. edit. Be-
fold. p. 33.

Ambros. l. 5. super Luc.

nagenden Gewissens. Wurm nicht klemmen
noch plagen werden/denn Er ist ja redemptio ipsa,
die Versöhnung oder Erlösung selbst / 1. Joh.
2. v. 2. erlöset vns vom Gesetz / Gal. 4. v. 5.
Weißt du / daß dein Erlöser lebet / so wisse vnd be-
halte / daß der bitteren Höllen Musterschreiber der
TOD / wie ihn Petrus Molinaus nennet / der (bei
vnd vnter der gottlosen Koett) in diesem Leben dem
Teuffel Soldaten wirbt / mit seinem Schrecken
gegen dir nichts vermag. Einen Christen erschreckt
er nur als ein mit Stroh ausgefülltes Schrecken-
Bild / da nichts dahinder ist / Das hat ein gläubig-
ger Mensch dem Erlöser zu dancken / von welchem
der Tod als der letzte Feind erleget / 1. Cor.
15. v. 26. vnd in einen Schlaff Joh. 11. v. 12. ver-
wandelt worden. Wirst du nun diesen Erlöser hal-
ten / wirst du ihn deinen Erlöser seyn vnd bleiben
lassen / so wirst du den herrlichen Nutzen davon ha-
ben / welchen David preiset: Bey dem HERRN
ist Gnade / vnd viel Erlösung bei ihm /
vnd Er wird Israel erlösen auß allen Sün-
den / Ps. 130. v. 7. 8. Wo nu Vergebung der Sünde
ist / da ist auch Leben vnd ewige Seligkeit / sage die
kurze Layen Bibel / der liebe Kinder Catechismus.
Dieser Erlöser wil sich gerne halten lassen / wie der
gottselige Bischoff zu Meyland saget: Nemo tibi
Christum potest auferre, nisi te illi auferas. Nie-
mand kan dir Christum entfrembdē / wo du /
Mensch / nur dich von ihm nicht entfernest.

II. SPES,

II. SPES, Die Hoffnung.

Nach dem der schlechte/vnd dabei rechte/ Hiob das ober Theil seines Herk = grünenden Klee = Blates wohl angewendet / wie gehöret worden / so fährt er mit dem andern fort / continuiert seine Freundschaft mit seinem Schöpffer vnd Erlöser bis in den Todt. Denn er hat die unverrückte Hoffnung / ob er schon hingehen werde des Wegs den er nicht wiederkommen werde / Job. 16. v. 22. vnd vnter die Erden müsse vnd dem Tod übergeben werden / wie andere Menschen / die in die Grube fahren / Ezech. 31. v. 14. so werde die Mutter die er so lang mit Süßen getreten / bis er sich gar in ihren Leib gelege / ihn wieder hervor bringen vnd / so zu reden / zum andermal wieder gebühren / vnd das auff Geheiß vnd Gebiet des lebendigen Goels vnd Herzogen des Lebens / davon Hiob also saget: **Er wird mich hernach auß der Erden aufferwecken.** ¶ Von Streit = Sachen vnserer Teutsche Version vnd Dollmetschung betreffend zu reden / ist ohne noth / gnug ist / daß diß des Hiobs Schluß vnd Folge ist / Seine (vnd aller Verstorbenen) Auferstehung beruhe auff der Auferstehung des Messia / weil Er wird über dem Staub stehen / wie es nach dem Hebreischen Klinget / das ist / weil Er wird wieder hervor kommen / wird michs auch helffen. Der Apostel vnd Heiden =

Amicitia Jobiana
in
Morte.

אֲחֵרֶיךָ עַל עַמְּךָ
יְקוּם

Resurrectio Christi
clavis resurrectionis
nostrae. Tertull.

Christianorum
universum ne-
gatum in re-
surrectionis
dogmate situm
est. Theophyl.
Resurrectio mor-
tuorum fides est
Christianorum.
Augustin.

Niceph. l. 4. c. 25.

Matth. 22, 23.

A. St. 26, 24.

2. Tim. 2, 18.

M. Roth. conc.
Catech. p. 151. f. b.

Lehrer Paulus entwirft also: So wir sammt
ihm (Jesu Christo) gepflanzt werden zu
gleichem Tod/so werden wir auch der Auff-
erstehung gleich seyn / Rom. 6. v. 5. In dem
nu Hiob solches hoffet / thuet ers einem Christen
gleich / ist schlecht / weil er nicht in fleischlicher
Weisheit wandelt 1. Cor. 1. v. 12. vnd recht /
stecket nicht durch die Vernunft in bösen Wercken
Col. 1. v. 21. sondern thuet ein solch Bekentniß /
welches ihrer viel zur Zeit des Newen Testaments/
auch vnter den Christen = Hauffen/ auß vrsach weil
es Fleisch vnd Blut ein vnmüglich Ding vnd Pa-
radoxon scheint/nicht gethan haben/ derer in vn-
terschiedenen Ständen zu finden gewesen / Vnter
den Weltweisen ist gewesen Sinelius, vnter den
Geistlichen die Sadduceer / vnter den weltlichen
officianten Festus der Landpfleger/vnter den Ges-
lehrten Hymenæus vnd Philetus. Ist doch ehe
geschehen/ daß auch Pabste zu Rom mit diesen ein-
halten wollen/die einem/der die Auferstehung auß
der Vernunft angefochten/ehe Glauben zugestelt/
als dem/der sie auß Gottes Wort bekant hat/wie
man die Pabstliche *επιμνησιν* hiervon noch weiß:
Tu quidem videris vera dicere, sed adversarii tui
oratio facit bonum vultum, Du mit deiner
Bibel hast das Ansehen als wenn du wah-
re Ding redest / aber deines Widerpartes
Beweis auß seiner Philosophi hält bessere
Sarb. Hiob weiß ein bessers/ob er schon die hel-
len

len Sprüche von dem Artickel / in solchem Vor-
rath / nicht gehabt / als / Gott Lob ! wir sie im Newen
Testament haben. **Vnd werde mit dies-
ser meiner Haut vmbgeben werdē.**

Apoec. 1, 5. Col. 1, 18.
1. Cor. 15, 16. Joh. 11, 35.
20. &c.

¶ Eben der Leib / wil er sagen / der hier so viel gelit-
ten / meine Haut die von den Fussolen an bis auff
die Scheitel mit bösen Schweren geschlagen ge-
wesen / Job. 2. v. 17. mein Fleisch / das so abgenom-
men hatte / daß ich meine Zähne mit der Haut nicht
bedecken kunte / Job. 19. v. 20. wird wieder hervor-
kommen. Das hat der HERR der Allmächtige
selbst zuvorgesagt / Alles Fleisch soll kornen /
Ei. 66. v. 25. vnd Esaias: Deine Todten werden
leben vnd mit dem Leichnam auferstehen /
c. 26. v. 19. Doch soll solches nicht geschehen mit
denen Mängeln / die die Leiber entweder an sich
gehabt / oder mit vnter die Erden gebracht / sondern
also / daß in der Einscherung das verweßliche
wird auferstehen vnerweßlich / was ge-
sæet worden in Vnehre / wird auferstehen
in Herrlichkeit / was gesæet worden ist in
Schwachheit / wird auferstehen in Krafft /
was gesæet worden ist ein natürlicher Leib /
der Speiß vnd Tranck von nöthen gehabt / vnd als
lerhand Anstößen vnterworffen gewesen / wird
auferstehen ein geistlicher Leib / 1. Cor. 15.
v. 43. 44. 53. Solcher Gewißheit halben der Auff-
erstehung des eigenen Leibs / haben / wie Cyprianus
mels

Confer Job. 7, 5. ubi
Censura Masorethica
observat literam mi-
nusculam 3 in voce
וְאֵינְךָ indicare, corpus
Jobi redactum iri in
partes pulveris minu-
tissimas. Buxt. Tiber.
c. 15. fol. 163. lit. 2.

meldet/das die Aalen mit Singern auff sie geweiſet
vnd geſprochen: Ich gläube eine Auſſerſtehung
dieſes Fleiſches. In Africa/wenn man geſungen/
Das Fleiſch ſoll vns wieder leben/hat ein jeder mit
der rechten Hand an die Stirn gezeiget / 2c.

Uſus Conſolatorius.

Id, icidem obſervant
Cenſores Maſorethæ in
Job. 16. v. 14. ubi V fi-
nale minus in voce
V indicare aſſe-
runt, graviffimas eſſe
calamitates, quas Job
patiatur, & quas pro-
breſe ipſi obiciebant
adverſarii eius, ſed ſibi
eas exiguas videri,
quod confidat, Deum
omnia iſta in ſalutem
& bonum eius con-
verſurum. Buxt. l. ſup.
cit. fol. 167. lit. y.

Hiob hat ſich endlich mit ſeiner Hoffnung ſo das
hin getragen vnd ſein Elend damit überſtanden/
gegen der künfftigen Herrlichkeit vnd glückſeligen
Wechfels/alles Ungemach vor nichts gehalten/ob
ihm ſeine Widerwertige ſein Unheil vnd unglück-
ſeligen Zuſtand ſchon noch ſo ſchmählich vorwarf-
ten/ blieb er bei ſeiner Hoffnung / die nicht zu
ſchanden werden leſſt / Rom. 5, 3. Eſa. 49, 23.
die war ihm ein ſicherer vnd feſter Ancker
ſeiner Seelen / Hebr. 6, 19. das in der Wiederau-
ſterſtehung alles würde wieder gut werden. Wo
er auch das nicht gewuſt hette/würde er/ wo zumal
nicht ein beſſerer Stand mit der Auſterſtehung er-
folgen ſolte/derſelben keines wegs begehret noch ge-
hoffet haben. Das nu vnſer Chriſtliche liebe
Juncker ſolche Hoffnung gehabt/ auch in derſel-
ben ſich wider deß Todes Tyrannei getröſtet habe/
kan man leichtlich auß dem abnehmen/ weil er vn-
ſere Jobiſche Wort vor andern zu ſeinem Leich-
Text erleſen vnd zu erklären begehret hat / wir alle
mit einander ſind verhoffentlich vnſerer Auſter-
ſtehung auch gewiß/ wer auch hierinnen zweiffeln
wolle / den würde neben der heiligen Göttlichen
Schrifte

Schriſſe auch die Natur/ von welcher Cicero auff
 gewiſſe Maß wohl geſaget: Naturam ducem ſi
 ſequamur, (prælucēte imprimis verbi divini
 face) nunquam aberrabimus, Wer der Na-
 tur widerſtreben vnd als einer Führerin
 nicht nachgehen wil/ wird ſich leichtlich ver-
 irren/ (verſtehe/ wenn/ auff Chriſten = Arth zu re-
 den/ Natur vnd Göttlichs Wort / als Gefehrden/
 mit einander einmüthig wandern/ vnd jene dieſem
 nicht vorgreiffet.) Dieſe Natur/ ſage ich / würde
 einen öffentlich zu ſchanden machen / davon Epi-
 phanius gar recht geredet: *Universa creatura
 ſingulis diebus reſurrectionis ſpeciem oſtendit,*
 Alle Tag hat der Menſch ein Bild der
 Auferſtehung. Was meinet die liebe Sonne
 mit ihrem Untergang vnd Aufgang wol viel anders?
 Was können wir jährlichen von dem Winter
 vnd Frühling anders abmercken/ denn das was
 dort ſtirbt/ hier wieder hervor kommet. Weiß denn
 nicht auch der/ in hohen Sachen einfältige/ Ackers-
 vnd Bawers = Mann / daß ſeiner verfaulten Kör-
 ner/ derer er im Außſaamen ſich entſchlägt/ Wie-
 derkunfft ihn den geringen Verluſt ſtättlich erſehe?
 Dieweil wir auch ſolches wiſſen/ vnd vnſere Hoff-
 nung deſſen verſichert iſt/ daß vnſer Erlöſer vns auß
 dem beſtimbten Hauß aller Lebendigen Job.
 30. v. 23. loß machen Luc. 2. v. 29. vnd auflöſen
 Phil. 2. v. 23. werde / das Hüllen wie die Todten
 verhüllet/ vnd von verhülleten zum Grab belei-
 tet

l. i. de Offic.

Apud Auguſtinum ex-
 tat ſomnium cuiuſdam
 Medici de mortuorum
 reſurrectione & animæ
 immortalitate dubi-
 tantis, cui oculos phy-
 ſicæ ſux bovinos juve-
 nis quidam in ſomnio
 apparens clauſit, &c.
 quam legere licet ap.
 D. Nicol. Selnecc.
 Dom. 18. Trin. p. m.
 694.

De ſepulcris & ſepul-
 crali apparatu legi po-
 teſt Polydor. Verg. de
 Invent. l. 6. c. 10. p. 521.
 ſeq. & c. 9. p. 515.

Gewiſſe Maß wohl geſaget: Naturam ducem ſi ſequamur, (prælucēte imprimis verbi divini face) nunquam aberrabimus, Wer der Natur widerſtreben vnd als einer Führerin nicht nachgehen wil/ wird ſich leichtlich verirren/ (verſtehe/ wenn/ auff Chriſten = Arth zu reden/ Natur vnd Göttlichs Wort / als Gefehrden/ mit einander einmüthig wandern/ vnd jene dieſem nicht vorgreiffet.) Dieſe Natur/ ſage ich / würde einen öffentlich zu ſchanden machen / davon Epiphanius gar recht geredet: *Universa creatura ſingulis diebus reſurrectionis ſpeciem oſtendit,* Alle Tag hat der Menſch ein Bild der Auferſtehung. Was meinet die liebe Sonne mit ihrem Untergang vnd Aufgang wol viel anders? Was können wir jährlichen von dem Winter vnd Frühling anders abmercken/ denn das was dort ſtirbt/ hier wieder hervor kommet. Weiß denn nicht auch der/ in hohen Sachen einfältige/ Ackers- vnd Bawers = Mann / daß ſeiner verfaulten Körner/ derer er im Außſaamen ſich entſchlägt/ Wiederkunfft ihn den geringen Verluſt ſtättlich erſehe? Dieweil wir auch ſolches wiſſen/ vnd vnſere Hoffnung deſſen verſichert iſt/ daß vnſer Erlöſer vns auß dem beſtimbten Hauß aller Lebendigen Job. 30. v. 23. loß machen Luc. 2. v. 29. vnd auflöſen Phil. 2. v. 23. werde / das Hüllen wie die Todten verhüllet/ vnd von verhülleten zum Grab belei- tet

weiſet
 ung
 gen/
 mit
 Das
 den/
 ligen
 en/ob
 lica-
 warf-
 zu
 9, 23.
 icker
 leders
 Wo
 umal
 ng er-
 ch ge-
 liebe
 verſel-
 habe/
 r vn-
 Leich-
 r alle
 uffer-
 iſſelia
 lichen
 hriffe

Spiritum S. luctus moderacionem litera minuscula inculcare voluisse in voce הלבנתה Gen. 23, 2. autores sunt Masorethæ, Buxt. Tiber. sine Comm. Masor. c. 15. fol. 165. lit. 2.

werden / wegtreten / Esa. 25. v. 7. so sollt sich niemand für dem Tod also fürchten / als sey / wo er den Menschen des Lebens einmal beraubet / keines vnd zwar besseres Leben übrig. Denn wider sein / des Todes / Wissen vnd Willen / ist er der Gang ins Land der Lebendigen / Psal. 116. v. 9. der Durchgang zum Leben / Joh. 5. v. 24. viel weniger soll sich jemand über den Tod der Unsern mit fremen abmergeln. Wer eine feine Trauersregel lesen wil / der nehme zur Hand des Sittens Lehrers Sprachs 38. Cap. Wird das nicht erfreulich seyn vnd Ergekung bringen / wenn das zerstreute vnd verlohrene die Auferstehung wieder sammeln wird / Dahin die Christliche Kirche / in der Person eines verstorbenen die überbliebene weist / wenn sie singet :

Gesegne euch Gott der Herr / ihr vielgeliebten mein /
Trauret nicht allzusehr über den Abschied mein /
Beständig bleibt im Glaubē / wir werden in kurzer Zeit
Einander wieder schawen dort in der Ewigkeit.

Hat nu der Leib hier etwas leiden müssen / nu in der Erweckung wird er mit einer in Ewigkeit dauernden Haut umgeben werden. Muß diß zeitliche Leben als auff einer wilden See vnd Raubers Fahrt fortgebracht werden / *patencia!* dort / wo wir daheim seyn / werden wir den sichern Port erlangen. Unterdessen solls mitten im Creuz = Ofen vnd vnter der Angst = Preß heißen :

Sarumb ob ich schon dulde hie Widerwertigkeit /
Wie ich auch wol verschulte / kom̄t doch die Ewigkeit /
Welch' aller freuden voll. Sieselb ohn einigs Ende /
Sieweil ich Christum keine /
Mir widerfahren soll. Das

Das wird seyn der newe Himmel vnd newe
 Erden/ dessen wir nach seiner Verheissung
 erwarten/ in welche Gerechtigkeit wohnet/
 2. Petr. 3. v. 13. Da wird folgen der Gewinn/ der
 seyn wird der Erlöser selbst/ Christus/ Phil. 1. v. 21.
 Denn gleich wie Sein Leib nach den erlittenen
 Schlägen vnd Geißeln ist ergetet worden / Also
 wird Er vnsern Leib/ welcher hat siechen/francken/
 Hitz vnd Frost / sambt ander Ungemach leiden
 müssen / verklären. Murre derhalben ja nicht
 wider die Göttliche Majestät/ sondern erwarte mit
 Frewden des frölichen Tages/ da du/ wie die hell-
 glänzende Cherubin vnd Seraphin / wirst mit
 Himlischen Glanz begnadet werden / wirst keines
 Kranckbettes dich befürchten dörfen / da wirst du
 in einem sündlichen Leib/ Rom. 7. in Ewigkeit deis-
 nen Erlöser / wie hier mehr als gut ist geschicht /
 nimmermehr erzürnen / vnd thuest du hier in der
 Gnadenzeit recht / so solst du dort bey Leibes-
 Leben auch gnädige Ergekung finden / 2. Cor. 5. v. 10.

Matth. 22. v. 30.

III. CHARITAS, Die Lieb.

Was dem gedultigen Hiob seine Hoffnung vnd
 Glauben so gestärket habe / das ist gewesen das
 sehnliche Verlangen nach der ewigen Frewd vnd
 Wonne/ alda er Gott das höchste Gut zu finden
 vnd anzutreffen vnzweiffelbar hoffet. Wo er das
 erhalten werde/ wie denn der Hoffnung Grund vn-
 fehlbar ist/ so habe/ vermeint er/ vnd nicht vnbillig/
 seine Seele den gewünschten Zweck seiner ange-

Amicitia Jobiana
 3. Post mortem.

Charitas via ad homi-
 nes, & via hominis ad
 Deum. Aug. de spir. S
 lit.

G ij

hobeg

125
hoben und bis in den Tod continuirten Freunds-
schafft/die in alle Ewigkeit gewiß und fürwar kein
End haben werde. Ist dieses nu gewiß/ wie bis
her an Hiob einiger Zweifel weder gespüret noch
gemuthmasset worden/wol und gut/so ist es der vn-
bewegliche Grund der herzlichlichen Liebe / die er
suchet in der seligen Anschawung Göttlicher Klar-
heit/wenn er so saget: Ich werde in meis-
nem Fleisch GOTT sehen/denselben
werde ich mir sehen / und meine
Augen werden Ihn schawen / und
kein Frembder. ¶ Eine grosse Frewde
ists / wenn ein vertrauter Bruder / Bluts- oder
Muths- Freund den andern lang nicht gesehen/sie
aber einmal zusammen kommen / hic visus haud
facile à iucundis divelli solet spectaculis, sagt
Gregorius Nazianzenus. Des Liebäugelns
sind man da überflüssig. Welche Frewde
empfunden die jenige / welche die Herrligkeit
Gottes nur ein wenig / als in einem Spiegel und
von hinten gesehen hatten / als Jacob / Moses /
Esaias / Petrus / Johannes &c. Aber weit höher
ist das / was Hiob saget / daß nun die Liebe bestehen
solle in einem immerwehrenden / glückseligen An-
schawen: Ich werde in meinem Fleisch
GOTT sehen &c. Diese visio ist certa, ein ge-
wisses Sehen / Ich werde sehen sagt Hiob /
und

Gen. 32, 31.

Exod. 34, 6.

Es. 6, 1. seqq.

Matth. 17, 4.

Apoc. 1, 13. seqq.

vnd zwar in meinem Fleisch. Sie ist visio la-
 ta, ein ergötzliches Anschauen / denselben wer-
 de ich mir sehen. Sie ist visio propria, allen
 frommen Gottliebenden Kindern eigen zustehendes
 Ansehen / Ihre Augen sollen ihn schauen /
 vnd kein Frembder. Gottlose vnd die durch
 verdämlichen Ungehorsam sich von Gott ab-
 wenden / wollens vor den gerechten vnd auffrichti-
 gen Christen Kindern immer besser haben / achten
 sie nicht so gut / daß sie stehen solten vnter ihren
 SchafHunden / Job. 30. v. 1. sie müssen seyn ihr
 Seitenspiel vnd Mehrlein / An ihnen ha-
 ben sie einen Grewel vnd machen sich fer-
 ne von ihnen / ibid. v. 9. Ja es muß vnd soll
 mit ihnen heißen: Nos poma natamus, Wir sind /
 Wir haben Recht vnd Macht allein / Sind
 wir nicht starck genug mit vnsern Hörnern /
 Amos. 6. v. 13. Wer wil vns zu boden stossen?
 Obad. v. 3. Es wird aber / sagt Hiob / ihnen sol-
 cher Trost wenig helffen / denn zu der Glückselig-
 keit / die alle Fromme vnd Gottsfürchtige hoffen /
 werden sie nimmer gelangen / sondern von der-
 selben ferne vnd frembd seyn. Dieser frembde
 Zustand notiret vnd bildet für das größte Elend /
 das den Gottlosen widerfahren kan. Wie wird
 die Leuchte der Gottlosen verleschen? sagt
 Hiob drunten c. 21. v. 17. wie die erste Blüht

935
Miseri sunt, qui miseriam suam nō nōrunt, & insuper miseriores, qui miseriam hanc mortalemq; vitam diligunt, quam quidem aded complectuntur nonnulli, ut si semper vivere hīc liceret, Dei regnum non curarent.
Chrysof.

an den Ethern werden sie abgeschlagen werden / c. 24. v. 25. Welches der Königliche Prophet David also gibt: Du (Gott) sehest sie auff's schlipfferige vnd stürzest sie zu boden / Ps. 73. v. 18. 19. Drumb ist's besser hier auff Erden ein Gast vnd Pilgrim / Ps. 39. v. 13. denn dort ein Fremdling seyn / Denn wer einmahl ein Fremder wird / der wird in Ewigkeit nicht einheimisch. O miserimum mundum! seuffzet der alte Kirchen Vatter Gregorius, & o miseros, qui eum sequuntur! Semper n. mundi opera homines excludit à vita. *In moral.* O du vn-glückhafte armelige Welt! O ihr vielmehr elende Menschen / die ihr mit ewern Gedanken vnd Wercken dem gleissenden Weltwesen nachstrebet. Denn der Welt Fürnehmen treibt viel Leut ab von dem Ewigen / vnd machet sie zu Fremdlingen der vnendlichen Seligkeit. Wer nu dieser ewig-bestehenden Liebe / die nach Pauli Spruch die größte ist / vnd länger denn Glaub vnd Hoffnung wäret / begehret fähig zu seyn / der dancke bei Zeiten der argen sündlichen Welt ab / hebe an Gott zu lieben / vnd bitte / daß durch ewiges anschawen seine Lieb vnd Frewd möge vollkommen seyn.

Ufus Consolatorius.

Was ist nu vnserm selig-gewünschten Juncfern gewissers als das vnaußsprechliche / vnbegreifliche

liche Anschawen Gottes. Im Fleisch sihet zwar derselbe die ewige Herrligkeit noch nicht/denn das selbe ruhet in vnserer Schottensteinischen Kirchen/weil es von Erden ist/muß es auch wieder zur Erden werden. Denn er hat / neben vnd mit andern Menschen seyn müssen bis sepultus, ein Doppelt-Begrabener / wie Nazianzenus redet / weil er weder Enoch/noch Elias/noch ein solcher gewesen/ dessen Fleisch von der Sterblichkeit vnd Verwesung privilegirt hette seyn sollen / Gleich wie er einmal begraben gelegen ist / da er vnten in der Erden / Ps. 139. v. 15. das ist/wie Lutheri Glößlein lautet/ tieff in Mutter Leibe gelegen/so ligt er/dem Fleisch nach / krafft Göttlicher Ordnung / auch im Bauch der Erden / Matth. 12. v. 40. der Seelen aber nach ist der selige Anfang deß erfrewlichen Anschawens gemacht amodò, von da an als seine Seel nach dem sanfften einschlaffen die dienstbaren Geister dem Schoß Abrahæ eingeliefert / denn Selig sind die in dem H E R R N sterben von nun an. R. Apoc. 14. v. 13. Was ist selig = gedachtem Junckern Ernst Wilhelm orgelichers / als in Frewden vnd Springen der anschawen/der da ist aller Fröligkeit Anfang/ denn GOTT ist kein Melancholischer Kopff/ Seines Geistes Frucht ist Frewde/ Gal. 5. v. 22. derselben Mittel/in dem H E R R N sollen wir vns frewen alleweg / Phil. 4. v. 4. vnd End / die Welt-Frewd zusörderst aber die hier angehobene geistliche

Cyrus ita de sepultura sua statuit: Terræ me reddite quam primum. Quid n. hac re beatius, quam terræ misceri, quæ pulcra & bona omnia gignit atq; nutrit. Xenoph. Cyropæd. l. 8. Nec aded laudabilis est Demonaetis vox, qui indignū facinus non putabit si corpus lacemretur à canibus ex eo quia & mortuus alicui usui esse velit. Erasmi. Apoph. l. 8.

Hebr. 1, 14.

Luc. 16, 22.

Confer. Es. 42, 4.

wer
Pro
st sie
den/
Er
denn
mahl
ein
et der
s, qui
ho
vn
viel
vern
den
Welt
dem
ngen
dieser
pruch
Hoff
ke bei
Gott
awen
n.
ckern
greiff
liche

Hebr. 3. v. 1.

liche Anmüthigkeit ist ein lauterer Schatten vnd
Abriß der Sonne/die wir an G. D. t. werden haben
allezeit. Für dir wird man sich freuen / sage
der Evangelische Prophet Esaias, wie man sich
freuet in der Ernde/wie man frölich ist/
wenn man Beute außtheilet / cap. 9. v. 3.
Das meint der Apostel vnd HohePriester / den
wir bekennen / Christus Iesus / wenn Er seinen
Jüngern den Unterricht mittheilet: Freuet
darinnen euch nicht / daß euch die Geister
vnterthan sind / Freuet euch aber / daß ew-
re Namen im Himmel geschrieben sind /
Luc. 10. v. 20. Wenn die Gottseligen in die ewige
Frewde werden eingehen / Matth. 25. v. 23. & 36.
so wird dieselbe ihnen als eine Braut entgegen ge-
hen vnd sie ergreifen / Esa. 51. v. 11. Was hat nun
mehr der verstorbene von Lichtenstein vor ein
gewissers Eigenthumb als daß Er sich über G. D. t.
erfreuet / G. D. t. zugleich über Ihn / Esa. 62. v. 5.
Denn weil er kein Frembder gewesen an Glauben/
Leben vnd Gewissen / so ist er nun kein Frembder
an der Himlischen Frewden = Sonne. Bleibt
demnach der nunmehr selige Anschawer der ewigen
Gottheit bei Hiobs Arth zu reden: Den werde
ich M. Z. R. ohn Auffhören sehen. Ihme
sihet seinen G. D. t. der vns entgangene Juncker
zur sonderlichen Frewd / Ihme sihet er denselben
zur vnnachlässigen Lieb / Ihme sihet er die H.
Dreifaltigkeit zur beständigen Erquickung. Hier
ist am

ist am Glück vnd Fröligkeit nichts vollkommen/ alle erschaffene Ding ererben mit ihrem Anfang die gewisse Unbeständigkeit vnd das Ende/ vnd was man davon wissen kan vnd mag/ ist Stückwerck/ 1. Cor. 13, 9. länger aber flicket sich solches ferner nicht biß eine Himmels- Seel an Gottes Anschawen alles in allem sehen/ wissen/ verstehen vnd haben wird. Lasse vns auch darnach trachten/ Si in cor hominis non ascendit, cor hominis illuc ascendat. Kan solche Frewd vnd Lieb hier in vnser Herz nicht kömen/ so wollen wir dasselbe inzwischen voran vnd in die höhe schicken/ damit es vff der sündlichen vnd gescholtenen Erden nicht verfaule/ wie Augustinus redet/ wir wollen vns trösten/ daß GOTT schawen nicht eine geringe/ sondern vnaussprechliche Frewd bringen wird/ die kein Aug gesehen/ kein Ohr gehöret &. Esa. 64. v. 4. 1. Cor. 2. v. 9. Hier sehen wir die Sonn durch 2. kleine Löchlein (Augen) nach diesem Leben wird kein einiger Ort an vns gefunden werden/ das GOTT den Allmächtigen nicht völlig schawen thete/ gleich als wenn vnser ganzer Leib ein einig Aug were. Diß ist ein recht gelobtes vnd belobtes promissa & benedicta terra, Land Canaan/ weil wir aber dasselbe/ wie die Jüden das Israelitische Land Canaan nicht außforschen vnd/ auß obigen Ursachen/ erkündigen können/ so sollen vnd wollen wir hier anheben vnd es/ in dem geoffenbarten Wort Gottes/ als von fernen/ besehen vnd sagen:

Im Himmel sollen wir haben /
O GOTT / wie grosse Gaben!

H

Dies

Hieron. Savonarola l. 5. de simplic. Christ. vitæ Concil. 8. pag. edit. Befold. 110. concl. 13. p. 115.

Petr. Molinaeus Heraclit. p. edit. Befold. 66. f. b.

In civitate Dei
Rex, veritas; Lex,
charitas; Digni-
tas, æquitas; Pax,
felicitas; Vita,
æternitas. August.

Dieselbe aber nur ein wenig zur Erkenntniß zu bringen/so
bilde ihm nur einer ein was er sehen würde/wenn er eine
ganz güldene Stadt mit Edelgesteinẽ besetzt/wie eine
solche in der letzte Vision vnd Prophezei zu finden/sehen
solte/ Apoc. 21. v. 15. würde er nicht seine Augen auff eine
liebreiche Weide führen. Bei dem Anschawen Gottes
wird er in dem himilischen Jerusalem sehen den König
der die Wahrheit selber ist; das Gesetz/welches
seyn wird die Lieb; die Würde/ die seyn wird
Recht vnd Billigkeit; die Ruhe/ vnverweck-
liche Glückseligkeit; das Leben/ die Ewigkeit.
Mit einem Wort mit dem berühmten Lehrer Augusti-
no zu sagen: Facilius possumus dicere quid in vita
æterna non sit, quàm quid ibi sit, Leichter kan
man sagen was in der ewigen Ruhe- vnd Frei-
Stadt nicht zu finden/ als Tod/ Kranckheit/ Hun-
ger/ Durst/ Armuth/ Verachtung/ Hohn/ Neid/ Feinds-
schafft/ Unzucht/ Ungerechtigkeit/ Ungehorsam etc.
denn daß man sagen vnd alles erzehlen solte
was da anzutreffen / welches wegen vnsers gerin-
gen Verstands zu fassen vnd mit Menschen Stimm zu
erzehlen die Unmügligkeit ist. In vnd bei Betrach-
tung solches durch Gold fûrgemahlten Bildes haben
alle die jenigen / so in dieser Welt mit Gold vmbgehen
vnd es gerne sehen/welches doch Dieb vnd Rauber ente-
frembden können / oder die Besitzer es hinter sich lassen
müssen/zu mercken/ daß sie dadurch ihnen die Augen ja
nicht verblenden lassen/ sondern/gleich einem Schützen/
ein Aug zuthun/damit sie an dem Anschawen Gottes
nicht

nicht verhindert werden / Ja sie trösten sich dessen / kann
 einem Menschen Freude auß dem Geschöpff / das als ein
 irdisch Ding neben andern vergänglichem mit auß der
 Erden herfür gesucht wird / herkommen / was muß dort
 geschehen / da die Vollkommenheit vnd Bestand die Ober-
 hand behalten wird.

Gott vnd Gold sind an dem
 Buchstaben einander gleich / aber welches das ander an
 der Hoheit übertrefse / wissen Gottliebende mehr als
 Goldliebende. Es tröste sich ferner hierbei ein betrüb-
 tes Christen Herz / hat es in diesem Leben die Ehr nicht
 gehabt / daß es seine Augen an eigenen Gold Hauffen
 hätte erwackern können / gib dich zu Frieden / liebes Herz /
 vnd dancke deinem Gott / daß du seine Rechte gehabt /
 die köstlicher sind denn viel feines Golds / Ps.

19. v. 13. daß dir durch Christum der Weg geöffnet ist
 zur güldenen Stadt / die du ewig besitzen solt / dencke
 auch nicht anders / denn gleich wie Silber vnd Gold
 durchs Feuer bewehret werden / daß du durch den Tod
 vnd Verwefung geläutert werdest / damit du mit glori-
 ficirten Augen Gott anschawen vnd im güldenen
 Himmels Saal desto tüchtiger wohnen könneest. Hier
 in diesem Lazareth Hauß sihet der Mensch seine Lust an
 kostbaren Essen / wenn zumal er dieselbigen ihme zu-
 zuwenden Bollmacht hat / oder vffs wenigst den Augen
 das ihrige gönnen wil / weil der Bauch das seine schon
 beforhten; Was der Mensch gerne mit Verwunderung
 anschawet bei einem mächtigen Triumph vnd an-
 sehnlichen Einzug / (von welchem Pracht Polybius l. 2. c. 16. p. 162.
 Virgilius zu lesen vnd die Erfahrung zur Hand zu neh-
 men /) was er sonst lieblich vnd anmuthiges antriffet /

H ij

Das

Confer Matth. 17.
v. 2.

Diese Sterne
sind keine irrende
Sterne Ep. Jud.
v. 13. es wird nicht
geben Saturnische
Grausamkeit / Jo-
vialische Heuchel-
lei / Martialische
Uneinigheit / Solar-
rische Hügigkeit /
Lunarische Wanz-
ekelmüchigkeit /
Mercurialisches
Arglistigkeit vnd
Venerische Stuppig-
keit. V Valth.
Postill. Mos. p.
285.

das soll er alles vor einen Vorschmack erachten des ewi-
gen Anschawens Gottes / dessen Klarheit die Seraphim
mit verdecktem Antlitz anschawen beim Esaia c. 6. v. 2.
des hochgelobten Immanuel des Allerschönsten / Ps. 45.
v. 3. der H. Jungfrauen Mariæ / so viel tausend heil-
iger Engel vnd Menschen / die als Sonn vnd Sternen
leuchten sollen in ihres Vatters Reich / jüner vnd ewig-
lich / Dan. 12. v. 3. Laß mir das nu eine grosse Freud ge-
west seyn / die die Weisen auß Morgenland überschüttet /
als sie den ein wenig verlornen Stern wieder gesehen /
Matth. 2. v. 11. Laß mir das eine auß der Natur her-
quellende Fröligkeit seyn / welche die Vögelein mit ih-
ren Zünglein vnd Stimlein von sich vernehmen lassen /
wenn sie mercken / daß das Licht dieser Welt Joh.
11. v. 10. als ein Bräutigam auß seiner Kammer
hervor gehen wil / Ps. 19. v. 6. Wie viel eine grössere Lust
wird bei den Auserwehlten außbrechen / Esa. 60. v. 5.
Sie werdens sehē / vnd ihr Herz wird sich frewē /
Esa. 66. v. 14. Auß diesem Heil- vnd Stärck Brunnen
schöpffe nu ein jeder / wer Trosts bedarff vnd von nöthen
hat. Hat dich / du Trost- dürfftiger Christ / die Sünd
von deinem G. Ott so abgeföhret / Esa. 59. v. 2. daß du
sein Angesicht nicht hast sehen können / denn vor den
Sünden verbirgt Er dasselbe / sihe was dir dein Erlöser
erzeiget / der bringet dir dieses zu wegen / daß du in deinem
Fleisch G. Ott sehen solst / welches eine solche Hoheit
vnd zugleich werth ist / daß sie mit des H. Erren Christi
Worten außgesprochen / vnd den Gläubigen also zue-
geredet werde : Selig sind die Augen / die da se-
hen das ihr sehet / denn Ich sage euch / Viel
Proa

Propheten vnd Könige (Pseudoprophetae & Ty-
 ranni, ja die grosse Meng der Verdambten) wolten
 sehen das ihr sehet / Luc. 10. v. 23. 24. Schleust
 dir der Tod die Augen zu / daß du keines weges / was
 vor dir / geschweig / was über dir ist / sehen kanst / der Tod /
 der alle Verstorbene auß dem Wasser / Feuer vnd Erden
 wieder geben muß / wird dir neben dem Gehör / Geruch /
 Geschmack / Fühlen auch das Gesicht wieder geben / daß
 gewißlich keine vergebene Wort fallen / wenn du sagst :
 Ich werde in meinem Fleisch **GOTT** sehen.
 Das liebe Kreuz vnd Thränen Wasser macht hier
 manchem die Augen dunckel / daß er sagen vnd klagen
 muß / er habe seine Augen so außgeweinet / Das Licht
 meiner Augen ist nicht bei mir / Ps. 38. v. 11. Nur
GOTT wird dir dieselbe fließende Augen-Bäche ab-
 wischen vnd abtrüffen / Apoc. 7. v. 17. 21. v. 4. daß die-
 selbe Jhn wieder anschawen werden. Hat der Fromme
 vnd Gerechte den Gottlosen vnd allerhand Unbil-
 ligkeit neben sich anschawen / vnd im Herzen verbeissen
 müssen / wolan / Gedult ! Gedult ! schreiet vns Hiob ein.
 Muste nicht der auffgerichtete / gecreuzigte **Jesus** von
 Nazareth / ein König der Jüden / seine Feind vom Creuz
 ansehen / muste Er sie nicht bei türkischen Conventen
 vnd als ein Herzenskündiger / weiter als wir / sie ansehen ?
 Es hat einen Aufgang genommen / von Seinem hohen
 Thron zur Rechten des Vatters sihet Er alle seine Fein-
 de / öffentliche vnd heimliche / vor sich / aber nicht mehr
 in einer solchen Schwachheit / welche Er damals an ihm
 hatte / sondern entweder als ein langmüthiger **Herr** /

der durch sein Nachsehen böse Brüder vnd Schwestern
zur Busse locket/ Rom. 2. v. 4. oder als ein scharffsehens
der Richter/ vor dessen Augen nichts verborgen seyn kan/
dannhero Er nach seinem hellen Aufsehen am Jüng-
sten Tage / ohne Hülff des eingeholten Beweises vnd
Zeugen/ auff seiner Seiten richten wird. Wie haben
geplagte vnd gedrengte Kreuzträger ihre Peiniger vnd
Aufreiber vor Augen sehen müssen/ im Alten vnd Newen
Testament/ in der ersten Kirchen/ die aber ihrem Erlöser
Glauben gehalten/ erfahren nu ein bessers/ können auch
die / so noch vnter der Kreuz Fahnen streiten / mit aller
Zuversicht/ ein jeder vor sich vnd in individuo sagen :
Ich werde in meinem Fleisch Gott sehen / 2c.
Meine Augen werden Ihn schauen / Nicht in
Lambs Fellen/ wie vnser Stamm Eltern / Gen. 3. v. 21.
nicht im Traum/ wie die heiligen Ers Väter / Gen. 28.
v. 12. 13. nicht in frembder Gestalt / wie Abraham /
Gen. 18. v. 13. sondern wie Er ist / 1. Joh. 3. v. 2. Je
mehr nu einer was liebes sihet / je mehr ers liebet ; je
mehr ers liebet / je mehr ers lobet ; je mehr ers lobet / je
mehr die Liebe wieder wächset / je mehr sie sich selbst vermehret.
Das wird sich im ewigen Leben bei dem An-
schauen Gottes so häufig finden/ daß es sicherer ist/
man bleibe im Glauben vnd Hoffnung/ denn daß man
dieser Schwachheit vnd Vnvollkommenheit zu viel auff-
lade. Wer auff Hoffnung mit dem Vatter aller
Gläubigen/ dem Abraham / hoffen wil / Rom. 4. v. 18.
da noch zu hoffen ist / die wir auff den Herrn zu hoffen
haben/ weil wir hie sind / Esa. 26. v. 4. vnd darauff ge-
trost seyn sollen / Ps. 31. v. 25. Der seuffze auß Kindlichem
Glaube

Glauben vnd gläubiger Begierd: Eja Domine, moriar, ut Te videam; videam, ut hic moriar: nolo vivere, volo mori: dissolvi cupio & esse cum Christo: mori desidero, ut videam Christum: vivere renuo, ut vivam cum Christo. Das ist: Ach ja HERR vnd GOTT/laß mich sterben/auff daß ich dich sehe: Laß mich Dich sehen/auff daß ich hier sterbe: Ich begehre nicht zu leben: ich begehre zu sterben: Warumb? Ich begehre auffgelöst zu werden vnd bei Christo zu seyn: Ich begehre zu sterben/auff daß ich Christum sehe: Ich begehre nicht zu leben/auff daß ich mit Christo leben könne/ verstehe im ewigen Leben: Er tröste sich auff solche Hoffnung/ rede seiner Kleinmüthigen Seelen ein Herz ein/vnd sage:

Mein armes Fleisch muß vntergehn/
verfaulen vnd verwesen;

Doch wird es wieder auffstehn/
herrlich vnd wohl genesen.

Da werd' ich meinen lieben GOTT
vollkommen sehn/ohn alle Noth/
vnd preisen seinen Namen.

HERR

liebe Seel sprich

Amen.

ME-

MEMORIA

piè Defuncti.

WAs nun endlichen belangen thuet / vnsern in GOTT selig ruhenden Juncker den weiland WohlEdelgeborenen / Gestrengen vnd MannBesten Ernst Wilhelm vom Lichtenstein auff Stein vnd Zypesheim ꝛ. so ist derselbe auß einem allerseits bekandten vhralten Rittermässigen vnd WohlAdelichen Geschlecht derer vom Lichtenstein im Jahr 1588. den 13 Decembris zu Crailsheimb auff diese Welt geboren worden / Sein Juncker Vatter ist gewest der weiland WohlEdelgeborene / Gestrenge vnd MannBeste Hans vom Lichtenstein auff Stein ꝛ. Fürstl. Brandenb. Rath vnd Amtmann zu gedachten Crailsheimb vnd Lob Haus. Seine Frau Mutter ist gewest / die WohlEdelgeborene / VielEhrenTugendreiche Frau Sophia von Eckendorff ꝛ. Der GroßVatter / weiland der WohlEdelgeborene / Gestrenge vnd MannBeste Veit vom Lichtenstein auff Stein vñ Seiersberg ꝛ. Die Frau GroßMutter / die WohlEdelgeborene / VielEhrenTugendreiche Frau Amalia von Heßberg auß dem Haus Brunn ꝛ.

Geschlecht.

Geburts Stadt /
Geburts Zeit.

Adeliche Eltern
vnd GroßEltern.

Von

Von diesen Christlich = Adelichen Eltern ist vnser
 selig = verstorbene Juncker erzeuget vnd geboren /
 vnd den 15. erst = obbesagten Monats Decembris in
 der Pfarz = Kirchen zu vorberegeten Crailsheimb zur
 heiligen Tauff gebracht vnd dem Göttlichen Gna =
 den Bund einverleibet worden. Obwoln nu G. D. C.
 der Allmächtige Ihr WohlEdl. Gestr. lieben Eltern
 gar früzeitig entsetzet / jedoch haben deren nahe Ge =
 freunde Selbige / von Jugend auff / zu wahrer Gottes =
 furcht vnd andern Adel: Christlichen Tugenden auff =
 erzogen / vnd zur Zucht vnd Erbarkeit trewlich angehal =
 ten. Im Jahr 1595. seyn Ihr WohlEdl. Gestr.
 von derer Adel: Freunden von Crailsheimb nacher
 Wiesendheid zu Herrn Pfarzern / Johan Poppen /
 neben andern Jungen von Adel / gethan / vnd aldorten
 in der Kost vnd privat - information vff 4. Jahr lang
 gelassen worden. Nachgehendes ist WohlEdel =
 gedachter Juncker von nurbenambten Wiesendheid
 ab = vnd in die Schuel nacher Rotenburgk an der
 Tauber gelegen / erfordert / vff 3. Jahr lang daselbsten
 gelassen / vnd nach verfließung dieser von dar wiederumb
 weg vnd nacher Coburgk vff 2. Jahr zu Herrn M.
 Zachariae Scheffern des Fürstl: weitberühmten
 Gymnasij Casimiriani Profeslori & Directori gethan
 worden. Ober dieses haben Ihr WohlEdel. Gestr.
 dero mehr ermeldte Adel: Freunde von Coburgk in die
 Fürstliche Hofhaltung Newburg abgefertiget / da
 Sie Ihr Fürstl. Gn. Pfalkgrafen Johann Frie =
 derich 4. Jahr lang für einem Page vffgewartet /

n. Tauff.

Früzeitiger Ab = gang der Adel: Eltern.

Besuchung fremb: der örther.

Wiesendheid.

Rotenburgk an der Tauber.

Coburgk.

Newburg.

J

In =

/ vns
 ncker
 en /
 sten
 stein
 aller
 und
 ten
 heim
 acker
 orne /
 stein
 tman
 Seine
 orne /
 Se =
 d der
 Zeit
 g 20.
 orne /
 Neß =
 Von

175
Frantreich/Spa-
nien/Engel- vnd
Niederland/ 26.

Kriegs-Dienst.

Inmassen Sie dann/vnter wehrenden 4. Jahren mit
Ihrer Fürstl. Gn. in Frantreich / Spanien /
Engel- vnd Niederland gereiset. Vnd als Sie
zu newlich-erwehnten Newburg wiederumb glücklichen
angelanget/ist Sie von Ihrer Fürstl. Gn. in der Person
vnd beiseyn noch Dreier Fürstlich = so woln eklicher
Gräfflicher vnd Adels-Personen/wehrhafft gemacht
worden. Anno 1611. hat sich der selige Juncker
nacher Hausz begeben/alda Er biß ins Jahr 1617. ver-
harret/ weil Er aber ein sonderbares Belieben zu dem
Kriegswesen getragen/vnd eben umb selbige Zeit 2. Re-
gimenter zu Fuß vnter Graff Wilhelm von Manns-
feld erworben vnd in Saphoia geführet worden / wor-
unter der auch WohlEdelgeborne/ Gestr. vnd Manns-
Beste Veit Hector von Streitberg auff Burg-
grub R. sel. eine Compagnia bekommen/als hat vnt-
ter dieselbige Ihr Gestr. sich begeben/vnd fast auff 1.
Jahr lang für einen Musquetirer gedienet. Im
Jahr 1618. hat man ermeldte 2. Regimenter zu Basel
abgedancket / vnd weiln damals Ihr Fürstl. Gn. zu
Wirzburg Johan Gottfried ein Regiment zu Fuß
von 3000. Mann starck / vnter Obristen Bawer/ wer-
ben lassen / worunter WohlEdelgedachter von Streit-
berg wiederumb eine Compagnia erlangt / Ist Ihr
Gestr. von Ihme Streitbergern das Fähnlein / wels-
ches Sie anderthalb Jahr mit Ehren getragen/gegeben/
vnd die Stufe zu der Leutenambischafft gezeiget wor-
den. Gedachtes Regiment aber hat man hernach vnt-
er Herrn General Tylli gestossen/vnd es Anno 1621.
im Schiff Sulda zu Schlis abgedancket. Als

Als fördertst vnd umb das Jahr 1631. Ihr Kö-
nigl. May. zu Schweden hiesiger Orthen ankoma-
men / haben Ihr WohlEdl. Gestr. eine Compagnia
vnter des WohlEdelgeborenen / Gestr: vnd Mann V:
Herrn Wolff Dietrich Truchses von Wekhau-
sen 20. Regiment zu Fuß erhalten / vnter welchem Sie
biß ins Jahr 1632. verblieben. Obwoln zwar Wohl-
Edelgedachte Ihr Gestr. das Kriegswesen fortzusetzen
gänzlich entschlossen gewesen / auch darinnen gute vnd
hohe Beförderung zu haben verhoffet / allermassen denn
Ihr die Obrist Leutenambt Stelle zu vnterschie-
denen malen anzutreten / zugemuthet worden / Dieweil
aber Ihr Gestr. geliebter Vetter / der weiland Wohl-
Edelgeborne / Gestrenge vnd MannBeste Ulrich
vom Richtenstein R. sich nacher Haus zu begeben
Sie beweglich ermahnet / habt Sie sich dero Begehren
(Sintemal Sie WohlEdelgedachten Vetter als einen
Vatter zu ehren gewust) nicht widersetzet / sondern sol-
chem schuldige Folge geleistet / vnd also dem Kriegs-
wesen Ihrlaub geben.

Sonsten Ihr WohlEdl. Gestr. Christen-
thumb / Gottesfurcht vnd Bekenntnis anlän-
gend / so ist dasselbe denen / die den sel. Juncker nur ge-
fandt haben / oder mit Ihme umgangen / mehr als vor-
dismal davon zu sagen von nöthen / bewust. Der reinen
Evangelischen vnerfälschten Religion ist Er ohne
Heuchelei zugethan gewesen. Wie hefftig Er auch
Ihme das Kirchwesen bei der Reformati-
ons-
Vnrube habe angelegen seyn lassen / hat dero trew-
herzige

215
Anno 1674. d. 8.
Septembris sind
neben den dreien
Adelichen Schloß-
fern / 117. Gebäu
zu Schottenstein/
klein und groß in
der Luft auffges-
flogen.

herzige Aufffichte denen es greifflich zu verstehen geben/
die gutes theils darümb wissen. Und obwol durch
den Verlust vnd Einäschierung Seines hiesigen Adeli-
chen Sitzes (vergleichen Unglück der Ippesheimische
vor wenig Jahren allererst auch erfahren) sambt emp-
fangenen empfindlichen Einbuß Seinem Adelichen
Stand ein merckliches abgangen / so hat Er doch zu
mehrenmalen Gott von Grund seines Herzens vor
dieses gedancket / daß Seine Väterliche Güte vnd All-
macht das hiesige Gottes Haus als einen Brand
auß dem Feuer gerissen / vnd es vor der allzu-
nahen / übermachten Feuers Glut vnversehrt erhalten /
ist auch bei dem angetretenen Friedens = Glück einig da-
hin bedacht gewesen / wie zur schuldiger Danckbarkeit
Kirchen = vnd Schuel = Häuser / der reine Gottesdienst
hier / vnd anderswo zc. zum Auffnehmen vnd Stand
möchte gebracht werden. Gegen das Ministerium
vnd Predig Ambt ist der liebe Juncker jederzeit Ehr-
erbietig gewesen / Gottes allein = seligmachendes Wort
Ihme Seines Herzens Freud vnd Trost / Seiner Füße
Leuchte vnd ein Licht auff Seinen Wegen seyn lassen /
nicht nur dasselbe in öffentlichen Versammlungen gerne
gehöret / sondern auch zu Haus selbst (wie ich denn
Ihn nicht bald ohne vnter handen habende Christliche /
gottselige vnd sonst feine Bücher angetrossen) mit be-
sondern Fleiß gelesen / oder zu zeiten fürlesen lassen / vnd
Gottseligen Gedancken / Christlichen Gesprächen von
Religions = Glaubens = Gewissens = vnd andern Sachen
das Christenthumb berührend gerne nachgestrebet.
Und die Wahrheit / ohne Schmeichelung vnd eitele Lob-
sucht /

sucht / zu bekennen / so kan vnd muß ich meines theils
 nicht nur vor mich / sondern zugleich mit mir / eine ganze
 Gemein vnd Nachbarschafft des Dorffs Welsberg / als
 da Er sich eine zeitlang auffgehalten / sambt denen / die
 von andern Orthen / dem Gottesdienst hier beigewohnt
 net / bezeugen / daß man Seiner / wo Er nicht etwa ver-
 reiset / oder zu Coburgk befindlich gewesen / an Sonn-
 Fest = Feier = vnd Buß = Tagen in der Kirchen selten ver-
 missent / wo auch bißweilen bei bösen Wetter schwerlich
 fortzukommen gewesen / hat Er solches sich im geringsten
 nichts anfechten / noch die Mühe Sich verdriessen las-
 sen / im Regen vnd Roth / Hitze / Frost vnd Kälte / zu Fuß
 dem Gottesdienst nachzugehen / da wol andere / die
 näher / oder im Dorff gar geseßen / sich durch eine we-
 nige Unlustigkeit leichtlich lassen auffhalten. Wie ein
 ehrsüchtiger Kirchengeher / als Er zu Coburgk Sich im exi-
 lio auffhalten müssen / daselbst / anderer Orthen zu-
 geschweigen / gewesen / dessen gibt Ihme von Hohem
 vnd Niedrigen / Geistlichen vnd Weltlichen / die ganze
 Stadt / rühmliches vnd warhafftiges Zeugniß. Wie
 eifrig vnd fleißig Er Sein andächtig Gebet zu Gott /
 sonderlich des Nachts auff seinem Ruhe = Lager abge-
 schickt / das wissen vnd sagen noch / die umb Ihn gewe-
 sen. Vor Engel = rein wird Ihn niemand aufruffen /
 vnd ist diß gar gewiß / wo Er im Sarg es wissen sollte /
 daß man von Ihme wolte zu hoch reden / Er des Sa-
 lomons Reden vns zu Gemüch führen würde : Es ist
 kein Mensch / der nicht sündige / 1. Reg. 8. v. 46.
 Diß aber ist desto mehr rühmens an dem sel. Juncker
 werth / wo Er mit David / Petro / Manasse 2c. gefallen /
 da ist Er mit ihnen bei zeiten wieder auffgestanden. Im

Beichtstuel hat Er Seine Fehler vnd Gebrechen / ohne
Falte Gewonheit / wie die bei vielen leichtsinnigen Beicht-
Kindern zu finden / ganz herzlich vnd zugleich so rund
vnd teutsch (wie hiervon andere in dergleichen Gewiss-
sens = Sachen auch wissen werden) herausser bekandt /
auch die privatas admonitiones mit einer rühmlichen
Sanftmuth angenommen / daß ein solch Davidisches
Hertz / guter Nachfolg vnd ernster Confession wegen /
andern zu einem Exempel billich vorzustellen. Ob
gleich ein mehrers zu reden die Wahrheit wol leiden wür-
de / so bleiben wir doch vor dißmal in terminis vnd ge-
wissen Schrancken gebührenden Andenkens / vnd was
wir an dem Selig-verstorbenen gutes gesehen / gefunden
vnd gehört / wollen wir es vns zur Nachfolg befohlen
seyn lassen / Seine Fehler vnd Gebrechen / gleich wie sie
im öffentlichen Begängnis in die kühle Erden mit sind
verscharret worden / also wollen wir über dieselbe noch /
wo es von nöthen / den Mantel der Christlichen Lieb
ausbreiten / vnd zudecken.

RegierStand.

Esa. 49, 23.

In Seinem RegierStand hat der Bestrenge
Juncker / wie oben schon gedacht / nach dem Titel eines
nutritii Ecclesiae & Scholarum, der Kirchen
vnd Schulen Pflegers vnd Seugammen /
welcher aller Obrigkeit größte Zierd / vnd bei jetzigen lie-
ben Friedens Stand nothwendig / ernster massen gestre-
bet. Ob nun zwar solch Sein löbliches Intent, we-
gen unverhofften Todesfall / nach Wunsch / nicht hat
können zum effect gebracht werden / so zeugen hiervon
deß seligen Junckers bei Lebenszeiten offte wiederholte
Verheissungs Reden / Seine letztere Wort / mit welchen
Er

Er hiesiges Gottes Haus mit einem ehrlichen bedacht/
 dann andere/vielleicht noch schriftlich befindliche/Mei-
 nungs-Anzeigunge/die ein merkliche Andeutung seyn/
 was Er in vorigen vnd künnerlichen Zeiten zuverschaf-
 fen gesonnen/vnd was Er bei jetzigen gebesserten Stand
 würde præstiret haben/wo des Todes eilender Anbruch
 den deutlichen letzten Willen nicht verhindert hette.
 Doch dienet noch zur Zeit dieses/ was Seneca saget:
 Nulli legi beneficium subiectum est. Wir können gar
 leichtlich sagen: Nulli personæ beneficium subiectum
 est, Wolthuen ist weder an gewisse Gesetz noch
 Person gebunden / an dem was nicht geschehen /
 wird ins fünfftig ja niemand verzweiffeln. Der werthe
 Rüstzeug/ Herr Lutherus, erinnert an einem Orth/das
 bei Regierungen nur ein gerader Scepter sey / verstehe
 des Königs aller Königen vnd Herrn aller Herren/
 Christi / (von welchem David im 45. Psalm redet) v. 7.
 bei Menschen Auffischt vnd Herrschafften gebe es Krümm
 vnd Büge mit vnter / eben das hat bei Seinem Regier-
 Stand vnser Juncker Ernst Wilhelm auch erfahren
 vnd befunden/wie man es in allen nicht gleich vnd nach
 der Schnur habe/jedoch haben WohlEdelgedachte Ihr
 Gestr. Sich/nach vermögen/höchstes Fleisses bemühet/
 wie das Böse andern zum Exempel gestrafft / der vn-
 schuldig-Nothleidende beschützet vnd bei seinem Recht
 möge erhalten werden. Wo es auch hette allemal seyn
 können / hette Sie in der Güte / mit bescheidlicher
 Sanfftmutz/ allen Strittigkeiten gerne abgeholfen.
 Treu- vnd Ehr-liebende Vnterthanen werden anders
 nicht sagen / denn das ihr Juncker/nach dem Exempel
 Iobas

Hiobs/gewesen / des Blinden Aug / des Lamen
Fuß / der Armen als Wittben / Waisen vnd Un-
recht = leidenden Vatter / Job. 29. v. 15. 16. Gegen
Sie ist Er ja kein Wüterich gewesen / wo Er nur gekönt/
hat Er Schutz geleistet / Kriegs = Pressuren abzuwenden/
hat Er mit Rath vnd That es Ihm angelegen seyn las-
sen / mit vnnöthigen Anlagen vnd Stewren hat Er nie-
mand übersetet / auch wo Er von Rechts = vnd Schul-
digkeit wegen / was zu suchen vnd auß erheischender Noth
einzutreiben gehabt / ist Er in niemand gedrungen / son-
dern mit jedern eine zimlich Gedult vnd Nachwart ge-
tragen. Mit einem Wort / das andere zuentwerffen / so
ist Sein gänzlich Absehen nicht vnehnlich gewesen
jener verständigen Rede eines vornehmen Römers / der
gesaget / se malle unum civem servare, quàm mille
hostes perdere. Das ist / Er wolle lieber einen
Bürger (oder Unterthan) erhalten / denn
viel Feinde ruiniren. Ohne ist es nicht / an vnver-
stendigen / vngerathenen Sawer Töpffen / derer Schna-
bel zu nichts anders / denn Herrschaffen / Ambts Per-
sonen vnd Obrigkeit übel nachzureden / gewehnet ist /
wird es nicht gemangelt haben / oder / wider verhoffen /
es derer noch geben ; Christliche vnd vernünfftige Her-
zen aber können leicht vnd bald erachten / es müsse ein
alter Kirchenlehrer umbsonst nicht geschrieben haben :
Disciplina est amara, & qui eam fovent, replentur
amaritudine. Zucht ist herb / vnd die über die-
selbe halten / denen macht man das Leben vnd
Ambt herb gnug.

Nach

Eufferlich Leben
vnd Wandel.

Nach dem eufferlichen Lebens - Wandel ist Wohl Edeligemeldter Juncker gewesen eines rechte auffrichtigen/trewen/teutschen Herzens / Seines Standes hat Er Sich gegen andere nicht übernommen/doch denselben in keine Verkleinerung gesetzt. Freundlichkeit vnd Teufseligkeit ist Ihr. Gestr. eine sonderliche Zierd vnd Schmuck gewesen / als die auch wol dem ärmesten vnd geringsten Kind freundlich zugesprochen/ umb welcher Tugend willen/hohe Häupter/ vnter welchen Titus Vespasianus, Adrianus Imp. &c. einen merckliche Ruhm hinter sich gelassen. Der Mässigkeit vnd Sparsamkeit ist Sie eiferig obgelegē/welche Ihr an ihren Adelichen Ehren nichts desto mehr geschadet/ sondern Sie vielmehr einen Weg so wol als den andern bei verstendigen/ hohen vnd niedrigen berühmt gemacht.

Æmiliorum familiam Rom. Plutarchy nuncupat
ἀπὸ τῆς ἀμυλίας.
Erasm. in Adag.

Zum Beschluß des Edlen Junckers Kranckheit anreichend / haben Ihr. Gestr. Sich eine Zeit hero in etwas/sonderlich an einem starcken vnd beschwerlichen Husten/ vnpäßlich befunden/aber dabei jederzeit Besserung gehoffet / so sich aber nicht finden wollen / bis Dienstag d. 8. Aprilis Sie durch überfallung eines innerlichen hitzigen Fiebers ganz darnider kommen. Vnd ob man woln an Arzney - Mitteln im geringsten sich nichts erwinden lassen / hat doch an fruchtbarer Wirkung sich das wenigste gefunden / sondern sich die Kranckheit von Tag zu Tag / ja Stund zur Stund gehäuffet / also gar / bis Sie Sonntag den 13. nechstererwehnten Monats Aprilis, zwischen 10. vnd 11. Uhr vor Mittag / da denn der Christliche Juncker 3. Tag zuvor/nach abgelegter Beicht / Sich mit dem Hoch-

Kranckheit.

K

wür-

Seliges Abschied.

Alter.

Den Böhmischem Königen soll der 27. Augusti vns glückselig / den Türcken aber dieser Monat glücklich seyn. Den Frentag halten die Spanier vor glück: die Franzosen vor unglückselig. Antipater ein Philosophus und Poet hat alles weg das Fieber auff seinem GeburtsTag bekommen / ist auch auff demselben gestorben. Der Mittwoch ist dem Pabst Sixto V. glückhafte gewesen &c. wie Zeile-*rus* erzehlet / aber gar fein vermanet / wer drauff achte / lasse sich durch seinen Aberglaubē treiben. Cent. 1. epist. 22. p. 130.

würdigen H. Abendmal zu Coburgk versehen lassen /
vermittelst eines sanfften vnd seligen Sterbstündleins /
vnter andächtigen Anruffen Seines / vnd vnserer aller /
Erlösers JESU Christi / von diesem mühesamen jr-
dischen Jammerthal abgeschieden / Hat sein Leben
gebracht auff 62. Jahr / 4. Monat vnd 6. Tage.

Gleich wie nu der selig-entschlaffene Juncker an
einem 13. Monats Tag / Decembr. sc. geboren worden;
also hat Er Seinen Namens Tag Ernst am meisten /
wie auch hewer / am 13henden des Merzens gefunden /
an einem 13henden des Aprils, Dom. Misericordia (an
welchem vor drei Jahren ich zu Coburgk öffentlich or-
diniret wurde) ist Er entschlaffen / wird nu am 13hen-
den des Mayens in Sein bestelltes Ruhe-Bettlein ver-
setzet. Nu redet vnd saget Er mit des Gregorij des bes-
kandten Kirchen Vatters Schwester / welche an ihrem
End / da keine Bewegung des Leibs mehr vorhanden ge-
wesen / auß dem 4. Psalm die Wort leib hören vnd ver-
nehmen lassen: Ich lige vnd schlaffe ganz mit
Frieden / v. 9. Es hatte der liebe Juncker Seine Herr-
zens- vnd Tausend Frewd an dem Frieden Fest / an
welchem Ers alles im Gottesdienst vnd Cerimonien or-
dentlich vnd frewdig hergehen / den Kindern auch mit
geschaffter Mahlzeit Seine Frewd vnd der empfan-
genen Wohlthat Gedächtnis gründen vnd befestigen ließ.
Als an selbigen Friedens- Fest Tag d. 19. Augusti 1650.
Ihme des erlebten Friedens wegen ich gratulirete / gab
Er mit frewdigem Herzen vnd überlauffenden Augen
zur Antwort: Dieser vnverhofften Gottes-
Güte hett Er Sich bei Seinen arawen Stan-
gen nicht versehen. Nu hat Er im Frieden Sand
Sein

Sein Leben friedlich beschloffen vnd das ewige Friedens-
 Leben angetreten / das besitzt Er ohne Furcht einiges
 Zwiespaltis vnd Vneinigkeit. **G. Dtt** der Allmächtige
 verleihe dem beigesezten Körper eine sanffte Ruhe / vnd
 am Jüngsten Tage eine fröliche Auferstehung / vnd
 helffe vns in wahrer Buß hernacher / da wir nicht nur
 vnsern entnommenen Juncker / sondern alle liebe Bekandte
 vnd Freunde / ja **G. Dtt** vnd vnsern Erlöser mit dem **H.**
Geist in Ewigkeit schawen werden. Wuntsehen nun
 mehr sambt vnd sonders / daß der grundgütige **G. Dtt**
 der Wohl Adelichen Christlichen Freundschaft vnd als
 len denen / die durch diesen Todesfall sind in Trawren
 gesezet worden / mit kräftigen Trost wolle beistehen /
 absonderlich vnser Wohl Edeligedachten sel. Junckers
 Wohl Adelichen Bettern / Erben vnd Lebens-
 folger / vnserne newgegebene liebe Herrschafft an Seel
 vnd Leib segnen / damit bei glücklicher Regierung vnd
 gesundem Zustand das reine Wort Göttlicher Wahr-
 heit vnter Ihr. Gestr. Schutz auff die Nachkommen ges-
 pflancket / der Name Gottes hier vnd anderswo geehret /
 vnd die / durch Krieg geschwächte / liebe Justiz gehand-
 habet werde ic. Wer das / vnd was ein jeder bei **G. Dtt**
 außzubitten hat / begehret / spreche / in wahrem Glauben /
 ein andächtiges vnd / auß Bußfertigen Herzen / de-
 müthiges Vatter vnser.

Ende dieser Reich Predigt.

Errata extantiora.

A. 2. lin. 18. leg. Wärme. A. 3. l. 8. l. hat pro hast. A. 4. f. b. l. 16. del. vnd. B. 3. l. 22. del. derselben.
 B. 4. l. 19. l. unquam. E. 3. f. b. l. 20. l. Dunst. D. f. b. marg. l. **PN** pro **VN**. item **V** pro **V**.
 D. 3. marg. l. **N** pro **N**. D. 4. l. 19. l. Symbol. E. 4. l. 7. l. : Dieser. F. 3. marg. l. **π** pro **π**.
 F. 4. f. b. l. 1. del. daß. ibid. l. sich pro sie. marg. l. **V** pro **V**. G. 3. l. 7. omisa est vox dore
 post vocabula denn wer: H. 2. l. 6. omisum fast post vocem sind. Reliqua festinationi
 & absentiz Autoris imputata sunt.



Sequuntur

EPICEDIA.

I.

ERNESTUS GVILIELMUS LICHTENSTEINIUS
Heros

nobilis, & generis gloria magna sui,
Ultra annos decies senos, sed non malè, vixit;
namq; probata DEO vita, probata probis.
Ducere nunc aliam cœpit, quæ dulcior, in qua
concesum est Superùm perpete amore frui,
lætitiâq;. Bene actum est. anteit. hora sequendi
ordine nosq; vocat. Da bene, CHRISTE, sequi!

Tobias Seifartus D.

II.

Lichtensteiniadum de stemmate Nobilis Heros
Ernst Wilhelmus abit, præda fit atq; necis.
Ab cum fruge diu poterat servire superstes
Ille DEO, ac Generi Nobilitate gravi!
Verùm Electorum Numero, Angelicâq; catervâ
Maluit huncipsum consociare DEUS:
A Martis Mortisq; manu jam tutus avara,
In cœlo fruitur contuitu ipse DEL.

Ita pie condol. Ergo scrib.

Georgius Pfrüscherus Cob. Diac.
ibid. Sen.

III. Er-

III.

E *Rnesto* nomen *Guilielmo* nobilis ordo
 A lapide, en, ductum lucidiore dabat.
 Et benè! namq; suo generi sat lucidus Ille,
 Inq; DEI æde lapis sat preciosus erat.
 Quin nunc, æthereis Solymis insertus ibidem
 Æternùm splendet lucida gemma DEO.
 O ter felicem, qui sic splendore coruscat
 In terra, & lucet sic super axe poli.

Ultimū honoris ergò adiciebat

*M. Johannes Seelman Diaconus
 Coburg.*

IV.

C Onsumtus morte est, quondam mihi fidus amicus,
Ernestus Wilhelm, Nobilis, isq; pius,
 A *Liechtenstein*. Hinc igitur flet subditus omnis,
 Nam dubijs rebus sæpe ferebat opem.
 Qui Christo faciunt præconia dulcia Regi,
 Jam plangunt: nec non Francica Nobilitas.
 Nam bene consilio cunctis succurrere novit;
 Optarent illum ne fera mors premeret.
 Sed quia sic illi placuit, cui summa potestas,
 Sat sibi, sat nobis vixit. Ad astra poli
 Scandit ovans, semper nunc maxima gaudia cœlō
 Sentit, & Angelico gaudet inesse choro.

Hiscē condolentiam
 restatur

*Abraham Bischoff Coburg.
 in Patr. Diac.*

℞ iij

V. Ma.

V.

Magnificum à multis censetur nobile nomen,
Verius hoc vero, est gloria nobilitas.

Ast quæ nobilitas laudatur? quæq; coronâ
Digna putatur? quæ nobile nomen habet?

Certè non gaudens noctesq; diesq; gulosâ
Arte, nec in lustris splendida nobilitas.

Nec tollens cælo stolidissima pectora celsò,
Nescia nec spretis parcere corde pio.

Pol neq; blasphemans censetur nobilis Heros
Nec ludo perdens arcula quicquid habet.

Sunt alia cause procreantes stemmata clara,
Quas genus à vera nobilitate petat.

Est aliquid certè generoso stemmate nasci,
Jugera & est aliquid multa tenere soli.

Hujus & illius pietas dat premia vita;
Qua sine nobilitas omnis in orbe perit.

Justitiæ virtus, nec non clementia grata,
Strenua facta simul, cetera mens retinet.

Nobilis eximij auctus virtutibus hisce
Vivit, non moritur, corpore dum moritur.

In cælis ideò vivit jam nobilis Heros
Noster, & in terris gloria, fama manet.

Justitiæ cultor, quoniam, pietatis amator,
Clemens, virtutum nomine clarus, erat.

F.

Johannes Hoffmannus Cone. ad S. \times .
& Diaconus Mauritianus.

VI.

Quas ego! sed lacrymas præstat componere fusas.
Ast fileam? mecum non benefacta silent.

His

His dolor augefcit, licèt hunc componere tentem,
Cesfat, dum fata hæc esse beata fciam.

Condolentiæ debitz ergo
apponebat

Christophorus Meifnerus Wiefefeld.
Pastor.

VII.

Vlvit in excelsis Goël, nil ergò timendum
Peccatum, Satanas, morta, gehenna, malum.
In Chrifto moriens nunquam moritur, Paradysi
Quin surgens capiet gaudia perpetua.
Atq; in carne fuâ *JOVAM* fine fine videbit,
Cur igitur mallein vivere, quàm morier?

*Sic ob beatum ex hac vita difceffum nobiliffimè
fui quondam Patroni vita fatur
fuffirat*

*Paulus Langenfteter Memmeld. &
Mertzbaec. p.t. Pastor.*

VIII.

Sic furit, & nulli parcie feviffima Parca,
Et nos ingratham, cogit adive viam.
Heu fic extinctum lumen, dum lumina claufit,
Qui de præclaro ftemmate lumen erat.
Nobilis ex ortu, fama præclarus, in orbe,
Flos, & lux Generis, Marte togaq; micans.
Erneftus verâ femper pietate colebat,
Præcones verbi, verbaq; sancta Dei:
Et licet à pueris crudelia castra fecutus;
Non tamen immanis, fed benè mitis erat.
Nobilitatis apex, rara virtutis imago,
Candidus, & merâ fimplicitate bonus:

Sub-

His

Subiectam turbam complexus amore paterno,
Et mihi prae multis, crede, Patronus erat.
Nomine Wilhelmus merito factoque vocatus,
Tutamen populi, praesidiumque sui.
Iustitiae fidus cultor, defensor honesti,
Laus patriae, miserae gentis amicus item.
Vixit & is multos, sed plures vivere dignus
Annos; at nobis invida mors rapuit.
Heu lugete simul mecum plebs subdita Virum;
Lugete, & Proceres, vestra corona jacet.
At licet in tumulo spoliatum lumine corpus,
Mens tamen in caelis luce sua fruitur.
Spiritus in caelo vivit, tegit ossa sepulchrum,
Donec clangorem buccinae sera dabit.
Interea virtus, nomen, laudesque vigebunt,
Nescit Wilhelmi, vivida fama, mori.
Sopitum corpus quia non revocare valens sum,
Hac, precor, in tumulo, molliter ossa cubent.
Da Successori pacem, vitamque diurnam,
Præbe eius casto, mascula dona, toro,
Progenie extincta, ne perdat dogmate pravo,
Impostor fallax, templa scholasque, suo.
Da Deus & nobis tandem bene claudere vitam,
Omnibus aeterna & prosperitate frui.

*Merita condolentia & observantiae affectu
apponebat*

Petrus Schunck Pastor
Ahornensis.

IX.
PARODIA HORATIANA

quâ
piè defunctus Terram allo-
quitur:

*Vid. Horat.
l. 1. Od. 5.*

Quis falsâ facilis nunc homo te fide
illectus trepidis urget amoribus
pravo, Terra, sub usu?
Cui pectus religas leve
solers blanditijs? Hei quoties dolos
infaustasq; vices flebit, & aspera
nigris multa lapillis
detestabitur impotens,
qui nunc te penitens judicat auream,
qui semper stabilem semper amabilem
credit, nescius artis
fucatae, miser est, cui
intentata places. Me titulo brevi
ornatus tumulus prædicat, algidas
jam Tellure relictâ
sacrasse exuvias DEO.

Lugubri modo decantata

à

*Petro Franto Pastore
Gleußensium.*

X.

Non chartam lacrymis madefactam, Lector amice,
Cernis, an his vacuum cor oculosq; putas?

Animitus

Joh. Casimirus Happach. P.

XI. Es

XI.

Es ist zum Himmels=Liecht Herz Liechtenstein getragen/
vnd ruhet sanfft dafelbst; Drümb lasset ewer Klagen.

Nun wird Er allererst zum Edlen Liechtenstein
vom Himmels=Liecht gemacht/vnd hoffet klaren Schein:
Wenn Christus von der Erd/die seinen Leib bedecket/
an jenem grossen Tag Ihn frölich aufferwecket/
vnd in das Frewden=Haus mit Leib vnd Seel versetzt/
da Gottes Angesicht Ihn ewiglich ergetzt.

Joh. Leonhardus Glaser p. t.
Pfarrer zu Heyligsdorff.

XII.

Nobilium Senior Francorum, Erneste Wilhelme,
fortior in bello; stemmatis atq; decus.

Quam non Parca homini parcat, virtute valenti,

Mors tua nos. certè, haud absq; dolore, docet,

Sustulit, atra, quidem nobis Te: transtulit at sic

ad rata, cum superis, gaudia parta piis.

Contra hostes, Satanam, mortem, peccata, triumphos:

aternos ubi te concelebrare decet.

Ad reditum vitam spectantem in fine dierum,

quâ collata hæc, flos graminis, umbra, nihil.

Honoris, ergò app.

Caspar Philip. Eberwein.

XIII. Sur

Sur le trespas du tresnoble Seigneur

ERNEST GUILLAUME de LIECHTENSTAIN &c.

son feu treshonoré Patron & maistre.

O Destin rigoureux, malheureuse puissance,
Qui bourelles le rond par ta sottise arrogance:
O traistre, noir meurtrier, *toy Mort*, avec ton train,
Nous a ravy, tué, *le noble Lietchenstain*:
Lequel nous regrettons, tous pleins de fascherie
Et depitons le sort, qui luy ravit la vie.

Ce Sage Chevalier, prudent & courageux,
En tous ses actions fidel & genereux.

Qui estoit le soustien du noble parentage

De ceux de Liechtenstain, vray genereux Lignage.

Qui estoit la douceur de ceux qu' il cherissoit,
L' effroy & branslecoeur de ceux qu' il haïsoit.

Helas, dis je, il estoit, d' un Coeur plein d' amertume
Et de funestes pleurs, point feintes de coustume.

Le Ciel mesme le plaint, encor qu' il l' eust ravy.

Au iour de ton trespas les larmes l' ont suivy
Des tous ses bons Sujets; & bref, de tout le monde
Il est fort regretté, chascun en pleurs se fonde.

Mais en vain nous pleurons son depart de ces lieux,

En vain nous envoyons nos souspirs iusq' aux Cieux:

Son ame vit en paix, nous vivons en la guerre,

Son esprit est au Ciel, le nostre en la terre:

Il est en Glorie & aise, Vit avec DIEU content,

Nous esperons encor un tel contentement.

Par Jean Lüncker

Juge Provencal a Cobourg.

£ ij

XIV. Pfab

Psalm. 90. vers. 13.

HERR / lehre uns bedencken / daß wir sterben
müssen / auff daß wir klug werden!

Es klopfte an meiner Thür erst neulich einer an /
dem alles / was sich regt / allhier ist unterthan;
Er kam mir schnell ins Hauß / und warff mich plötzlich nieder /
(Ich dacht an keine Verß / noch Grab = noch Hochzeit = Lieder.)
Mein Sinn der streckte sich auff etwas höhers naus /
Ich dacht / es were Zeit / Ich müste ziehen aus.
Ich fragte: Gast / woher? vnd was ist dein begehren?
Er sprach mit rauher Stimm: Daß du dich solt bekehren
zu deinem lieben **G**ott durch ungesäumte Buß /
eh' ich dich schleppe fort / denn wer nicht wil / der muß.
Ich machte mich geschickt und fertig fort zu ziehen
mit diesem / dem kein Mensch auff Erden kan endfliehen;
In dem ich so gedacht / da wick' er was beyseit /
und trat ein wenig ab / jedoch nicht gar zu weit.
Ich stunde wieder auff / von meinem harten Lager /
voll schreckens in der Seel / am Leibe matt vnd mager.
Ich sahe furchtsam hin / ob er gieng nach der Thür /
Er aber wolte nicht / vnd stunde gegen mir.
Nun weiß ich nicht wohin / auff dieser weiten Erden /
allda Ich dieses Gasts recht könnte ledig werden;
geh' ich / so gehet er mit mir / auch in die Schul /
sit' ich / so siset er bey mir schon auff dem Stuhl.
Steh' ich / so steht er auch; wil ich nach Hause gehen /
so pflegt er gleichfals auch schon auff der Wart zu stehen;
und gehet mit mir heim: Ja diß ist sein Gebrauch /
wein' ich / so weint er mit; lach' ich / so lacht er auch.

Er

Er thut mir alles nach : sek' ich mich über Tische /

so sorg' ich allezeit / ob er mich jetzt erwische ;

Hab ich zu essen lust / so schneidet er mir für /

bekomm ich Durst / und trinck' / so trincket er mit mir.

Sind meine Speisen heiß / so hilffet er mir blasen ;

In kürtz : Er stehet mir nur immer für der Nasen ;

sah' ich zu singen an / so führet er den Tact

und singt und spricht : O Mensch / es ist der allee Paetz :

Du mußt doch endlich mit / da helffen keine Zähren ;

Ich pflege keine Bitt noch Flehen anzuhören /

wan' Zeit und Stunde kömte : O Gott ! dacht ich bey mir /

kan. es nicht anders seyn / So hilff du mir von hier

zu lezt nur seliglich : Ich wil es dennoch wagen /

dacht ich / und unentherkt nach seinem Namen fragen ;

Ich fragt : Wie heissest du ? Ich bin der Toden Bots

sprach er / und hergesandt vom allerhöchsten G Du /

daß ich die Menschen soll in ihren Sünden schrecken /

und sie auch wiederumb zu wahrer Buß erwecken ;

Drümb schleich ich jederman bald auff der Bersen nach /

Ich gehe mit zu Tisch und in das Schlaff Gemach ;

Geht einer zu der Braut erfretet in dem Herzen /

so geh' ich gleichfals mit und pfleg mit ihr zu scherzens ;

Geht einer zu dem Tanz / so spring ich mit herümb /

bald auff / bald wieder ab / bald in die quer und frümb.

Wie einer sich gebahrt / beginn' ich mich zu stellen /

Biß daß ich unversehns ihn kan zu boden fellen /

und bringen in das Netz : Sisset mancher schon gesund

an seinem Tisch / und hat den Becher noch am Mund //

so überfall ich ihn oft plötzlich mit der Schlingen /

eh' als er noch den Truncck kan durch die Röhle bringen.

Kein Mensch der bild' ihm ein / daß ich zu ferne sey //

Denn wo nur Menschen sind / da bin ich auch dabey.

Mit Keyfern/ Königen/ den höchsten Potentaten /
geh' ich zur Tafel mit auch gänzlich ungeladen /
wenn mancher sich für mir schon in ein Zimmer schleufft
und stracks auff frische Fuß nach ihm die Thür zuschmeißt /
so komm' ich doch hinein ; Wo er ist hingewichen /
da bin ich überall ihm heimlich nachgeschlichen ;
Ja welcher sicher meynt für meiner Nacht zu seyn /
zum selben brech' ich wol am allerersten ein ;
Es hindert mich kein Wall noch tieffer Wasser Grabe /
so nehm' ich auch durchaus kein Geld noch teure Gabe.
Kurz : Dieser macht die Sach auff's klügst' und allerbest /
der keinen Augenblick mich aus den Augen lest.
Nacht sich mit mir beband/ eh' als ich ihn ergreiffe /
und unverhoffter weiß hin zu der Erden schleiffe /
nimt alle Tritt und Schritt im Leben wol in acht /
ist stets durch wahre Buß nur auff sein Heil bedacht /
Ein solcher heisset mich zu aller Zeit willkommen /
weiß/ daß ich ihm gedeih zu seinem Nutz und Frommen.
Vnd diß verstunde wol dort Theodosius,
auch Maximilian' und Keyser Carolus,
die hielten sich bereit mit innigem Verlangen
mich gleichsam mit der Hand ganz freudig zu empfangen ;
Ein jeder hat sich hier für einen Gast geschäzt /
und darumb seinen Fuß so fest nicht eingesezt /
als ob er in der Welt uff ewig wolte bleiben ;
Drumb lieffen sie mich all in die Gemächer schreiben ;
So Königlich und gut war keine Gasterey /
Sie redeten von mir und ich war auch dabey ;
Vnd daß ich ihnen ja nicht aus dem Herzen kähme /
So hielten sie für gut/ für nützlich und bequeme /
daß/ wo ein jeder gleich hin ritt' und hin spaziert /
Ihm allezeit sein Sarg must werden nachgeführt.

Das

Das haben gleichfalls auch vor andern wohl verstanden
 Dieselben Völcker dort in jenen reichen Landen /
 alwo der fette Nil' das Geld für Regen nezt /
 Denn wann sich dieses Volck zum Gastmahl niedersetzt /
 (damit mich keiner möge' aus seinem Sinne schlagen /
 aus alzugrosser Lust) bracht' einer da getragen
 mein Bild zwo Elē lang / dürr / mager / schwarz / verbrand /
 das gab er nach der Keyh' ein jeden in die Hand /
 mit dieser Warnungs Red : Ich / trinck / und leb' in Freyden /
 doch dencke diß dabey und lasse dich bedeuten /
 halt Maß in deiner Freud / bild' dir gewißlich ein /
 wie dieses Bildnus ist / so wirst du gleichfalls seyn /
 und zwar in kurzer Zeit. Als ich so reden höret
 den wunderlichen Gast / stund Ich / als wie bethöret ;
 Ich dachte / Nur wolan / weit denn der Streckebain
 auff Erden überall muß so gefürchtet seyn /
 und niemand Seiner Macht allhier sich kan erwehren /
 So wollest du / O GOTT / mich diese Klugheit lehren /
 daß ich zu aller Zeit / ja jeden Augenblick
 durch wahre Busse mich zu meinem Sterben schick /
 Weil an dem Abschied doch es alles ist gelegen /
 Ach / so ertheile mir / O GOTT / hie deinen Segen /
 daß ich / so lang ich noch in diesem Leben bin //
 mich immer fertig halt' / und meinen ganzen Sinn
 stets lencke nach dem Ziel / so du mir hast' gesetzt /
 daß / wenn der Tod auff mich nun seine Sensen wecket /
 ich frölich und getrost im Glauben fertig steh'
 an Jesum / und durch Ihn zur Lebens Thür eingeh' !
 Nun dieses alles hat auch sonders wohl verstanden (den /
 Ernst Wilm von Lichtenstein / der kurz noch war vorhan-
 Die Blum der Ritterschafft / des Adels Ruhm und Zier //
 bey dem die Tugend stets gelegen im Quartier /

so lang

Das

75 3805
So lang Er hat gelebt; Er war ein Held geboren /
Dem faul und müßig seyn hat Er den Tod geschworen;
Er war der Gottesfurcht von Herzen zugethan /
und so mit Ehr und Ruhm ein rechter Edelman.
Weil Sein Verstand gar leicht das gute konnte fassen /
so muß Ihm manches Land auch seine Sprache lassen.
In kürz: Was einen Mann kan adeln in der Welt
und nach dem Tod / dem hat Er Ernstlich nachgestelle.
Jetzt ligt Er leider nun vom Bürger umbgefelle /
Doch ist die Seele schon den Engeln zugefelle
in jenem lichten Saal / darinnen Sie den Crantz
der Ehren hat erlange mit einem solchen Glantz
den hie kein sterblich Aug in diesen trüben Tagen
auff dieser finstern Welt kan dulden noch ertragen.
Kein Krieg / kein harter Sturm / kein Unglücksvolle Zeit /
kan Ihm nun ferner bey in alle Ewigkeit;
Der Körper ist im Grab zu seiner Ruhe kommen;
Die Seele hat der H E R R der Herren hingenommen
wo Sein Erlöser lebt / der aus der Erden Höhl
den Leib auch wieder wird erwecken / und die Seel
mit Ihm vereinigen / da Er alsdann wird stehen
und ewig G O T T verklärt in seinem Fleisch ansehen.

Dem selig-verstorbenen Junckern zu Seinen
letzten Ehren wohlmeinend beygesetzt

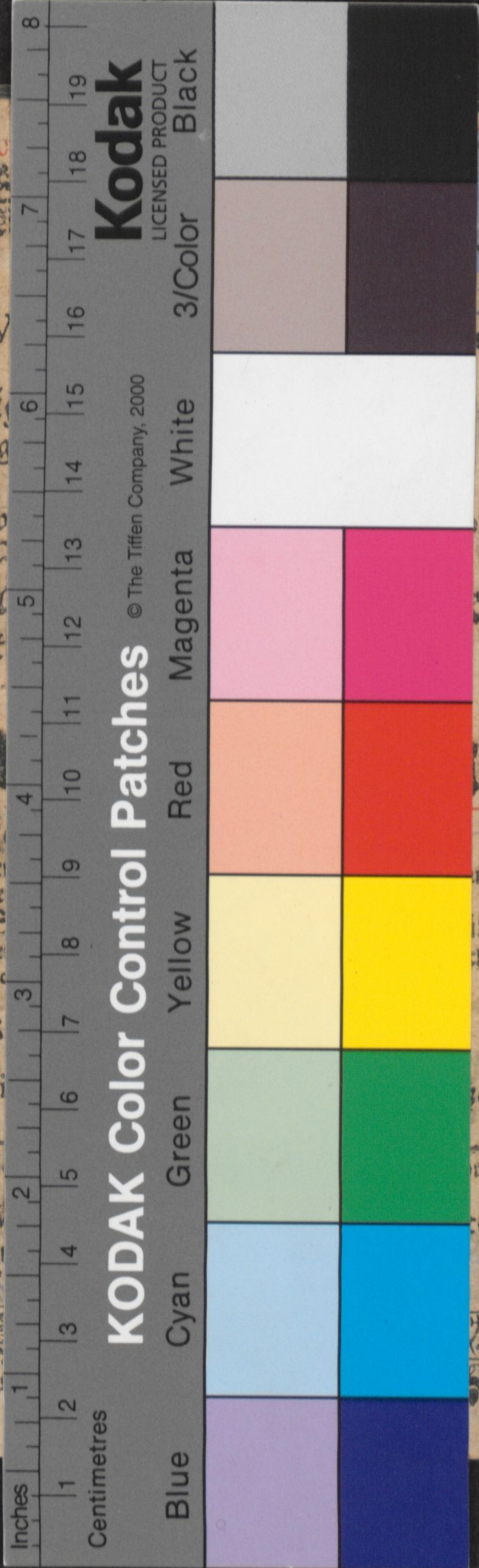
von

Michael Francken.

E N D E.

QK-301

Vexati Iobi V
 Des gedultig
 immerg
 Bey Christ = v
 Des weil
 Best
Srn
 vom Zichtenst
 vor diesen vnter der
 gewesene
 Als derselbe/ nach E
 lichem Seleit auß de
 geringern Proc
 In der B
 Johann-Casimi
 Bedrucks in der Fürstl
 En! Christ Vs V
 Gott Der
 Mein B



Z c
 3805

um.
 en
 nd
 en/
 B
 c.
 ab
 ihm,
 ht
 en=
 rich/
 cor.

